



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

471 (11.10.1910) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-137981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-137981)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2,42 pro Quartal. Einzel-Nummer 6 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Büro (Einnahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhaltung 218

Inserate:

Die Colonat-Zeile . . . 25 Pf.
Einzelständige Inserate . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

Geliefenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 471.

Dienstag, 11. Oktober 1910.

(Mittagsblatt)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Die Fahrt des „B 6“ von München nach Berlin.

* Nürnberg, 10. Okt. Das Luftschiff „B. 6“ passierte, von Marktreuth kommend, um 3 Uhr 55 Minuten Ost in der Richtung auf Plauen.

* Plauen i. Vogtl., 10. Okt. Das Luftschiff „B. 6“ ist heute nachmittags 4 Uhr 30 auf dem diesigen Erzieherplatz glatt gelandet. Die Schnelligkeit, mit der das Luftschiff die heutige Fahrt zurückgelegt hat, kann als eine außerordentliche bezeichnet werden. Außer in Plauen wird das Luftschiff auch in Bitterfeld eine Zwischenlandung vornehmen und erst am Mittwoch in Johannisthal eintreffen, da die dortige Ballonhalle erst an diesem Tage fertiggestellt sein wird.

Der Kampf der Türken gegen die Drusen.

London, 11. Oktober. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Berichte über Verluste türkischer Geschütze an die Drusen scheinen übertrieben gewesen zu sein, aber daß ein Transport von 180 Kamelen in die Hände der aufständischen Stämme fiel, soll sich bewahrheiten. Behörden haben sich in den letzten Tagen mit den Drusen vereinigt, die in kleinen Abteilungen zerstreut, die türkischen Truppen angriffen. Samid Pascha hat um Verstärkungen gebeten mit der Begründung, daß er mit den ihm zur Verfügung stehenden Truppen nicht in der Lage sei, seine rückwärtigen Verbindungen zu decken. Acht Batterien sind noch als Verstärkung geschickt worden. Die türkischen Verluste in den Kämpfen sind bisher nicht bedeutend gewesen, aber die fürchtbare Sipe hat in ihren Reihen viele Hitzköpfe hervorgerufen.

Die türkische Anleihefrage.

London, 11. Oktober. (Von unserem Londoner Bureau.) Gestern war an der Londoner Börse wieder ein Gerücht im Umlauf, demzufolge die türkische Anleihe in Deutschland abgeschlossen worden sei. Das Gerücht kam von der Pariser Börse, fand aber keinen rechten Glauben. Weil keinerlei Versuche gemacht wurden, von Sir Ernest Cassel eine Erklärung über die Lage der Dinge zu erhalten und sich dieser entschieden weigerte, das Gerücht zu dementieren oder zu bestätigen, fanden sich gewisse Kreise hierauf eher geneigt, die erwähnte Ausstreuung für bare Münze zu nehmen. Heute kommen nun mehrere Zeitungen darauf zu sprechen und führen aus, es sei schlechterdings unverständlich, daß die Deutschen einen solchen Schritt unternommen hätten, nachdem die französische Regierung aus wohl überlegten Gründen die Anleihe zurückgewiesen hätte und England ebenfalls seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck gegeben habe, daß die französische Regierung mit Recht so gehandelt habe. Der Pariser Korrespondent der „Times“ dagegen meldet seinem Blatt, daß aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten zufolge, weitere Verhandlungen über die Anleihe wieder in Paris aufgenommen worden seien, die nunmehr bessere Aussicht auf Erfolg hätten, als die bisherigen Konferenzen.

Die Waldbrände in Minnesota.

* New York, 10. Okt. Die Zahl der bei den Waldbränden in Minnesota Getöteten wird auf zweihundert angegeben. Eine Fläche von 85 Meilen brennt. Viele Ansiedler sind über den Verlust ihrer Angehörigen halb wahnsinnig geworden und irren in den Wäldern umher.

* Straßburg i. Elß., 10. Okt. Das Oberkriegsgericht verurteilte heute nachmittags den Leutnant Kurt Koss von dem 2. unterelßässischen Artillerie-Regiment Nr. 67 (Hagenau) wegen Betrugs und Ungehorsam in je zwei Fällen zu 7 Monaten Gefängnis und Ausschluss aus dem Heeresdienst, unter Anrechnung von 2 Monaten der Untersuchungshaft. Koss hatte gegen das seiner Zeit von dem Kriegsgericht der 31. Division gefällte Urteil Berufung eingelegt, welches auf ein Jahr Gefängnis gelangt hatte.

* Wien, 10. Okt. d. Sibirien-Wächter nahm heute nachmittags auf der deutschen Botschaft den Tee und machte sodann Besuche bei Bekannten. Um 8 Uhr 15 Minuten reiste der Staatssekretär nach Berlin.

* Rom, 10. Okt. Der „Corriere d'Italia“ erklärt, der Heilige Stuhl erwidert entgegen einer Wittermeldung aus Lissabon keine offizielle Mitteilung über die Proklamation der Republik Portugal.

Die Revolution in Portugal.

Ein Merkmal über die Merkmalen in Portugal.

Der ultramontane Unvers hat einen hohen kirchlichen Würdenträger, dessen Namen er zwar auf seinen Wunsch verschweigt, den er aber „als einen nicht der niedrigsten“ bezeichnet, der „durch seine Stellung selbst so gut als nur möglich in der Lage ist, die Menschen und Dinge in Portugal zu kennen und zu beurteilen.“ über die Folgen befragt, die nach seiner Ansicht die jüngsten Ereignisse für die Religion und Kirche in Portugal mit sich bringen würden. Der hohe Geistliche führte darüber, wie das Meritale Blatt berichtet, folgendes aus:

Das portugiesische Volk hat im allgemeinen ausgezeichnete Anlagen, doch ist zweifellos die ländliche wie die städtische Bevölkerung zu unwissend geblieben. Die Portugiesen sind arbeitsam und wenn der Klerus stets voll seine Pflicht getan hätte, so wären sie sicher in den Händen der Pfarrer der Kirche ergeben. Leider hat man sich aber weder in kirchlicher noch in weltlicher Hinsicht genügend um dies gut veranlagte Volk gekümmert. In kirchlicher Hinsicht liegt die Zeit noch gar nicht weit zurück, wo sich die Masse des Klerus um ganz andere Dinge kümmerte als um sein evangelisches Amt. Auf dem Lande z. B. bewirtschafteten die Pfarrer ihre Güter und man sah sie mehr auf dem Märkten als in der Kirche. In den Städten herrschten ähnliche Zustände. Die Monarchie hatte durch Uebergänge wie die alte Monarchie Frankreichs den Klerus in Wirklichkeit unter ihr Joch gebracht. Man kann sagen, daß in dieser Hinsicht die Lage Portugals der Brasiliens in der Zeit vor dem Sturz des Kaiserthums gleich. Die Geistlichen führten überdies noch die Personenstandsregister, deren Verwaltung man ihnen zweifellos nicht nehmen wird. Die Bischöfe hatten noch von Amts wegen Sitz und Stimme im Parlament. Es war in der Armee wie in der Marine Vorgesicht, die Offiziere zu halten und man konnte jedes Jahr die Offiziere in die Sakristeien gehen sehen, um sich dort ihren Weidwettbewerb ausstellen zu lassen. Dagegen fehlte es auch nicht an Priestern, die Freimaurer waren. Die Abhängigkeit war vollständig. Um eine Predigt zu halten oder eine sakramentale Feier zu veranstalten, mußte man bei der staatlichen Behörde die Erlaubnis nachsuchen und eine Abgabe dafür zahlen. Ohne staatliche Genehmigung konnte niemand zum Priester geweiht werden. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen die Bildung eines herrschenden Priesterstandes nicht möglich war. Es fehlte schließlich auch an geeigneten Persönlichkeiten. Wenn man die jüngsten Ereignisse unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, so braucht man nichts daran zu bedauern. Wenn die portugiesische Republik, welche die Trennung von Staat und Kirche vollziehen wird wie die brasilische Republik, die Trennung wie die letztere ehestich durchführt, indem sie der Kirche ihre volle Freiheit des Handelns liehe und sie nicht bezaubere, wie man es in Frankreich getan hat, so könnte man nach einer Richtung hin sagen, daß der Wechsel ein solcher zum Besseren ist.

Man darf wohl annehmen, daß der hohe geistliche Würdenträger die Lage der katholischen Kirche und Geistlichkeit in Portugal in nicht zu schwarzen Farben geschildert haben wird. Dennoch bekennet er, daß diese Lage durch die Fehler der Kirche und der Monarchie derart geworden ist, daß die Trennung von Staat und Kirche als wünschenswert und als eine Wendung zum Besseren für die Kirche erscheinen muß. Es scheint jedoch, daß die republikanische Regierung sich nicht zu sehr beeilen wird, diese Trennung herbeizuführen. Ihr Präsident Braga erklärte einem Mitarbeiter des Echo de Paris, die republikanische Regierung werde jetzt diese Trennung noch nicht vornehmen. Der Minister, sagte er hinzu, kann ungehindert hier bleiben. Wir unterhalten Beziehungen mit dem Hl. Stuhl; was wir vor allem wiederherstellen wollen, das sind die politischen Bürgschaften. Trotzdem wird es um den Frieden zwischen Rom und der neuen Republik wohl für die Zukunft schlecht bestellt sein.

Die Ausbreitung der Jesuiten.

* Lissabon, 10. Okt. Das „Amisblatt“ der neuen Regierung veröffentlicht einen auf den alten portugiesischen Gesetzen beruhenden Erlass über die Ausbreitung der Mitglieder von Gesellschaften Jesus und aller Mitglieder der religiösen Kongregationen fremder Nationalität. Die portugiesischen Mitglieder dieses Ordens, die aus diesem austreten, werden zu ihren Familien zurückkehren, die übrigen werden Portugal verlassen. Die Feststellung, welcher Nationalität jeder einzelne angehört, liegt in den Händen des Ministers selbst.

London, 11. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Einer Meldung aus Rom zufolge, daß der Provinz-Pater der Jesuiten dem Papst telegraphiert, daß der größte Teil der portugiesischen Jesuiten nach Brasilien auswandern werde, während ein kleiner Teil sich entschlossen habe, nach England zu gehen.

König Manuel.

London, 11. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Aus Gibraltar wird gemeldet, daß König Manuel sehr nieder-

geschlagen sein soll, sein Zustand bereite seiner Umgebung und besonders seiner Mutter große Sorge. Er bräute den ganzen Tag vor sich hin und wenn er geführt wird, macht er den Herren seiner Umgebung die leidenschaftlichsten Vorwürfe und sagt, daß er seinen Thron hätte zurückerobert können, wenn er in Portugal geblieben wäre. Infolge des leidenden Zustandes des jungen Königs hat der englische Gouverneur von Gibraltar gestern den Befehl gegeben, daß das Aufziehen der Wache bis auf weiteres ohne Musik zu geschehen habe. Es steht nunmehr fest, daß der König und seine Mutter in den nächsten Tagen nach England gehen, während die Königin-Großmutter Maria Pia und der Herzog von Oporto in Italien Aufenthalt nehmen werden. Verschiedene Korrespondenten wissen zu melden, daß der Besuch bei der Gräfin von Paris erst aufgegeben wurde, nach dem die spanische Regierung vertraulich den König gelassen hatte, nicht nach Spanien zu kommen, da befürchtet werden mußte, daß dies zu Unruhen führen könnte. Sonst wird berichtet, daß bisher keine Folgen der portugiesischen Revolution sich bemerkbar machten. Auch der gestrige Nobrestag der Dinnrichtung Ferreres, für den man allgemein Unruhen befürchtet hatte, ist ohne Störung vorübergegangen.

London, 10. Okt. Wie das Reutersche Bureau aus Gibraltar meldet, schickte König Manuel vor Verlassen des Landes an den Ministerpräsidenten einen eigenhändigen Brief, in dem er erklärt, daß er, durch Umstände gezwungen, sich einzuschließen, seinem Volke zu sagen wünsche, daß er sich nichts vorzuwerfen habe. Er habe immer als aufer Portugieser gehandelt und immer seine Pflicht getan, er würde stets Portugiese bleiben. Von ganzem Herzen hoffe er, daß Land werde ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen und werde seine Gefühle verstehen. Seine Wünsche helle keineswegs den Willen einer Abdankung dar.

Eine sensationelle Verhaftung.

London, 11. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Eine sensationelle Verhaftung wurde gestern in Gibraltar vorgenommen. Es handelt sich um einen Portugiesen, der vorgestern in Gibraltar ankom und sich in verdächtiger Weise in der Umgebung des Palais des Gouverneurs herumtrieb, wo bekanntlich der König und seine Mutter wohnen. Der Polizei gab er seinen Namen mit Juan Mateo an. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben jedoch, daß er lury vorher in dem Hotel, in dem er abgeblieben war, sich unter anderem Namen eingetragen hatte. Er wurde bis auf weiteres in Haft behalten, umso mehr als bei ihm ein scharf geladener Revolver gefunden wurde.

Portugal am Rande der Anarchie?

Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Lissabon geht dem „Berliner Lokalanzeiger“ folgender Bericht zu: Die Dinge nehmen hier ihren erwarteten Verlauf. Die Fägel entgleiten den Händen der Machthaber. Die Menge drang gestern nachmittags Messer schwingend und heulend in das Haus und die Besetzung des einstigen Führers der Royalisten Castro ein, doch gelang es dem telephonisch herbeigerufenen republikanischen Volkstrüben die Familie vor dem schlimmsten zu retten. Den Bahnhof umlagerte bis in die Nacht hinein ein heulender Mob, der die durch die Soldaten eingeleiteten Mönche verspottete und bedrohte. Für gestern Abend war die Niederlegung der Barrikaden geplant, aber sie sind stehen geblieben und hinter ihnen die Geschütze. Ferner ist das Begräbnis der während der Revolution Gefallenen auf nächsten Sonntag verschoben worden, weil Auswüchse der Leidenschaft befürchtet werden. Die bislang gegen die Orden gerichtete Wut hat sich nun auch gegen die übrigen Priester gekehrt. In der Nacht erklang in den Straßen starkes Geschrei. Ferner fanden selbstliche Ausschreitungen gegen die Häuser einstiger Würdenträger der Monarchie statt. Wie die Moral der Truppen schadet, beweisen die Ereignisse. Hier trotz ein amerikanischer Kreuzer ein. Die Legationen sind stark bewacht. Der Ministerrat hat sich nach Cintra begeben.

Berlin, 11. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus London wird gemeldet: Die Konstitution erhielt gestern Abend folgende drablose Depesche vom Dampfer „Blava“: Soeben bei Lissabon vorübergefahren. Schwere Rauchwolken hingen über der Stadt. (Nach dieser Meldung scheint Lissabon von einer Feuersbrunst heimgesucht zu werden. Es müssen sich also mehrere ernste Ereignisse in der portugiesischen Hauptstadt abspielen.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Oktober 1910.

Die Versendung des Westens.

Wir haben gestern den Brief des Kardinals Ropp an eine Berliner Dame wiedergegeben, in der die Versendung des Westens durch die königliche Volkszeitungs-Richtung aufs schärfste gegeißelt wurde. Man dürfte gespannt sein, wie die „Alln. Volksztg.“ sich mit diesem teilschweren Verdikt von autoritativer Seite abfinden würde. Sie mocht folgende untröstliche Anmerkungen:

Wir können den Vertrauensbruch, der mit dem Briefe getrieben wurde, nur aufs Tiefste beklagen und verzichten unferneils zunächst auf den Abdruck im Wortlaut, wie wir auch der Befragung des Schreibern zum Gegenstande einer Zeitungsposmetik zu machen.

• Eine postalische Seltenheit. Die gestern zwischen 10 bis 11 Uhr beim Postamt I abgegebenen Postkarten und Briefe erhielten den Stempel: „10. 10. 10. 10—11 Uhr, Postamt I“, also 4 aufeinanderfolgende Zahlen und als Einzelzahlen nicht weniger als 4 Nullen und 7 Einsen! Eine gleiche Zusammenstellung ist erst nach 100 Jahren wieder zu ermöglichen und es dürfte daher für Sammler obiger Stempel ein recht wertvoller sein. Wie uns mitgeteilt wird, hat nur eine einzige Firma diese seltene Gelegenheit benützt, eine Partie solcher Postkarten durch Aufdruck ihres Geschäftstempels an sich selbst zu adressieren und zu genannter Zeit (10 bis 11 Uhr) vom Postamt I abzustempeln zu lassen. Der Sammlerwert dieser Karten erfährt noch eine interessante Steigerung durch Verwendung von 2 Pfennig-Postkarten, welche seit einigen Jahren von der Reichspost nicht mehr ausgegeben werden, mit Ergänzung einer 3 Pfennig-Marke jedoch noch volle Gültigkeit besitzen. Ph. Sch.

• Öffentliche Vorträge. Ende dieser Woche wird der Schriftsteller und Redakteur der „Volkskraft“, Herr Emil Peters-Berlin, in einem allgemeinen Vortrag über „Liebe und Ehe“ und in einem Frauenvortrag über „das Weib und das Leben des Weibes“ sprechen. Der Vortragende, der von seinem Februarvortrag noch manchem als vorzüglicher Redner in Erinnerung sein dürfte, ist durch die dezente Art, mit welcher er derartige Fragen behandelt, weithin bekannt und spricht überall mit durchschlagendem Erfolg. (Näh. i. Inserat.)

• Das Bild „Zeppelin“ darstellend, vom Hoftheater-Mitglied Karl Lober gemalt, welches längere Zeit in einem Schaufenster am Fruchtmarkt ausgestellt war und wegen seiner künstlerischen Ausführung allenthalben Aufsehen erregte, wurde jetzt von dem „Stammisch Zeppelin“ im „Goldenen Lamm“, welcher sich damals nach der untergegangenen Zeppelinfahrt über Mannheim am 4. August 1908 bildete, angekauft und gestern abend mit einer kleinen Feierlichkeit enthüllt.

• Der Sexier-Hänselbinder als Wänschelknecht. Erhebliche Forderungen vollführte der 2. Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Hagenborn aus Lohrbach mit einem Reklame-Hänselbinder-Marktschein. Wollte er Kost und Logis auf Pump oder ein Darlehen haben, zeigte er den halbgelbten Schein mit den Worten: Sehen Sie, ich habe noch Geld, diesen 500 Mark-Schein habe ich von meinen Eltern geschickt bekommen, aber ich konnte ihn noch nirgendwo gewechselt erhalten. In allen Fällen hatte er mit dem Schein Erfolg. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

• Obstmarkt. Auf den von der Stadt in der Zeit vom 15.—17. ds. Mts. in Mannheim zu veranstaltenden Obstmarkt sei hier nochmals hingewiesen. Der Markt bietet den hiesigen Einwohnern eine günstige Gelegenheit, ihren Winterbedarf an Äpfeln und Birnen, sowie an Honig und Kirchenwässer zu decken. Für die absolute reiche Versorgung der zum Verkauf ausgestellten Erzeugnisse kommen die Aussteller dem Publikum gegenüber auf.

• Auszeichnung. Die Firma Gebrüder D o m a s, Bierbrauerei am Thomabräu in München, welche zu den ersten Münchener Brauereien zählt, und deren Biere einen vorzüglichen Ruf genießen, erhielt auf der Weltausstellung in Brüssel 1910 die höchste Auszeichnung, den „Grand Prix“ d'or.

• Der Zentralverein für Stenographen Mannheim hat bei dem anlässlich des 12. Württembergischen Stenographentages am Sonntag, den 9. Oktober hier abgehaltenen Wettstreit den 1. und 2. Preis errungen. Es erhielten in der ersten Abteilung, 50 Silben pro Minute: 1. Preis und Ehrenpreis: Herr Karl Fischer, 2. Preis: Herr Karl Gröndel; in der Abteilung 100 Silben pro Minute: 1. Preis: Herr Hermann Albrecht (Ehrenpreis), Otto Gerberle (Ehrenpreis), Max Kitzschel, Heinrich Röscher und Otto Volk, 2. Preis: Herr Franz Vint und Erhard Auerbach; in der Abteilung 125 Silben pro Minute: 1. Preis und Ehrenpreis: Herr Karl Klein; in der Abteilung 200 Silben pro Minute: 1. Preis und Ehrenpreis: Herr Wilhelm Epp, und in der Abteilung 300 Silben pro Minute: 1. Preis und Ehrenpreis: Herr Wilhelm Schwiegerl. Die vorzügliche Qualität der Mannheimer Arbeiten wurde bei der Preisverteilung ausdrücklich hervorgehoben. So wie die Arbeit bei 300 Silben nur 1/2, diejenige bei 500 Silben nur 1/4 Fehler auf. Diese glänzenden Erfolge beweisen, daß der Verein ernüchelt und mit Erfolg bestritt ist, seine Mitglieder zu tüchtigen Stenographen heranzubilden. Wir machen hierbei nochmals auf den heute Dienstag abend 9 Uhr in der „Stadt Allee“ D 4, 11 beginnenden unentgeltlichen Unterrichtskursus des Vereins aufmerksam. Näheres siehe Inserat in gekürzter Nummer.)

• Morphinum-Vergiftung. Die 19 Jahre alte Kontoristin Anna Riemater, wohnhaft K 1, 20 und beschäftigt in der Einhorn-Apothekerie hier, wachte sich auf irgend eine Weise in den Besitz einer Quantität Morphinum an sehen. Gekoren Abend nach dem Schlafengehen lag das Mädchen plötzlich zu Boden und sammerte an. Man schaffte es ins Allgemeine Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß es eine große Dosis Morphinum genommen hatte. Es wurde sofort eine Magen-entleerung vorgenommen, wodurch eine unmittelbare Lebensgefahr beseitigt wurde. Ob das Mädchen das Gift insolge Lebensüberdruß nahm oder ob sie insgeheim dem Morphinum süchtig ist, ist noch nicht festzustellen.

• Unabheile. Die Hunde erfreuen sich zur Zeit der besonderen Aufmerksamkeit gewisser Elemente, die, ohne zu arbeiten, sich auf unredliche Weise vom Hundschädel ernähren. Der obdassige Tagelöhner Friedrich Schwarz wurde heute früh von der Polizei dabei erwischt, als er einen Hund im Werte von 300 Mark von der Straße wegzulapern wollte. Auf der Hund vor der Polizei führte er hin und verzehrte sich erheblich im Gesicht. Er wurde in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Sportliche Rundschau.

Voransetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

Frankfurt a. M., 11. Oktober.

Preis von Grady: Regina Costra — Star.
Jugend-Handicap: Vitie — Tristan.
Waldens-Rennen: Stall Weinberg — Walter Stolzing.
Preis von Sachsenhausen: Miranda — Achenbrödel II.
Entschädigungs-Rennen: Mariacum — Blutorch.
Waldens-Handicap: Major Hise — Gloriosus.

Reisens-Laffite.

Brig de Trappes: Korik — Derak II.
Brig de Gargenville: Consolation — Comedia.
Brig de la Vallée: Schuyler — Serie.
Brig de Seine et Oise: Fils du Vent — Babojo.
Brig Blais anterie: Nejaune — L'oproleme II.
Brig Goheman: Beda — Roumajou.

Mitgliederversammlung des National-liberalen Vereins Mannheim.

Der Nationalliberale Verein Mannheim nahm gestern abend in einer behauerlicher Weise nicht allzu stark besuchten Versammlung die Berichte der Delegierten des Kasseler Parteitag ab. Es ergab sich auch hier die volle Einmütigkeit mit allen Beschlüssen, die in Kassel gefaßt worden sind, vor allem die volle Einmütigkeit mit den Ausführungen Baffermanns. Zugleich wurde aber auch mit großer Entschiedenheit

festgestellt, daß man gewillt ist, die Großblockpolitik in Baden fortzuführen.

Herr Landtagsabg. Friedrich König.

Der die Versammlung eröffnete, besprach in einer großzügigen einmütigen Rede die einleitenden Ausführungen Baffermanns über die Richtlinien der Partei und knüpfte daran beachtenswerte kritische Bemerkungen. Für einen einigermaßen aufmerksamen Zuhörer, so führte er aus, war wahrzunehmen, daß auf manchem Gesicht eine gewisse Frage erwartung lag. Man glaubte, der Parteitag werde ein Gegenstück zum Magdeburger Parteitag wegen der badischen Großblockpolitik. Der Verlauf der Tagung war ein durchaus anderer. Schon die Art, wie die Ausführungen Baffermanns, die mehr in unserem Sinne gehalten waren, aufgenommen wurden, zeigte, daß die Resonanz für eine Bewegung nach rechts nicht vorhanden war. Die Diskussion, die sich an die Rede Baffermanns angeschlossen, und die privaten Äußerungen, welche zwischenhinein getauscht wurden, zeigten, daß auf allen Seiten der gute Wille vorhanden war, sich gegenseitig zu verstehen und zu vertreten, daß vorhanden war die Erkenntnis der Notwendigkeit, stehen zu bleiben auf dem alten nationalliberalen Programm und daß gewisse Nuancierungen, die dieses Programm in einzelnen Ländern erfährt, zu tolerieren seien. Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Justizrat Dr. Krause, hat dies mit den kurzen Worten ausgesprochen: Die Tagung soll stattfinden unter der Devise: Feste Prinzipien, Disziplin und Toleranz. Und so hat man den Eindruck gehabt, daß die Partei fest stehen bleibt, einig und geschlossen, auf ihrem Programm, daß aber der Wille vorhanden ist, nach den einzelnen Provinzen Toleranz zu üben. Das war eine sehr verständige, durch die Umstände gebotene Auffassung und eine durch die Art unserer Partei notwendige Behandlung, denn unsere Partei ist nicht eine Massenpartei, etwa wie die Sozialdemokratie. Da ist eine solche Gruppierung, eine solche Geschlossenheit, wie bei der Sozialdemokratie, nicht zu erzielen. Unsere Partei ist auch nicht geschlossen wie das Zentrum. Wir haben in unseren Reihen Angehörige aller Konfessionen. Wir haben das Programm: Es soll jeder nach seiner Fasson selig werden. Nach dieser Richtung hin vereinigen wir in uns ungemein verschiedenartige Elemente, nicht so homogen, wie beim Zentrum.

Die Kasseler Versammlung war, abgesehen vom politischen Interesse, völkerschaftlich interessant. Man hat ein Bild bekommen von der Größe und Vielgestaltigkeit unseres Vaterlandes. War es erfreulich, Angehöriger einer Partei zu sein, die über das ganze Reich verbreitet ist, so ist doch für den Kritiker sofort die Frage aufgeworfen: wie schwer muß es sein, eine Partei zusammenzuhalten, die so über das ganze Reich Anhänger besitzt. Dabei wird die Schwierigkeit verstärkt dadurch, daß wir eine Mittelpartei sind, die in allen Fällen eine Vermittlung suchen muß. Eine solche Partei erfüllt immer eine schwere, undankbare Aufgabe. Diejenige Partei hat auch Führer Baffermann in einer nach meinem Dafürhalten durchaus zutreffenden und sehr glücklichen Weise Ausdruck gegeben. Der rasende Beifall der Versammlung hat den Ausführungen Baffermanns von der Mittelpartei diejenige Resonanz gegeben, daß man sagen kann: das war ein Parteibeschluß. Es wurde aber auch ebenso abgelehnt die sogenannte „große Linke von Baffermann bis Bebel“. Es wurde auch betont, daß es wünschenswert sei, mit allen Mitteln zu erstreben, mit den Mitgliedern der fortschrittlichen Volkspartei von vornherein zu einem guten Einvernehmen zu kommen, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten unter der Voraussetzung, daß diese freundschaftliche Beziehung sich nicht erwidert wird und daß die gesamten liberalen bürgerlichen Elemente eintreten müssen geschlossen in den Kampf mit der Front nach rechts und links. Wie man sich bei den Stichwahlen zu rechts und links stellen soll, ist eine Frage der Taktik. Diese Frage wird in erst dann zu lösen sein, wenn die Hauptwahlen zum nächsten Reichstag vollzogen sind. Eine andere Stellungnahme der Partei war in Kassel gar nicht nötig. Persönlich bege ich den Wunsch — und ich meine, dahin sollte die Arbeit gehen — daß auf breiter Basis das liberale Bürgerium sich zusammenfindet und unter allen Umständen dahin arbeitet, daß in den nächsten Reichstag eine starke liberale Linke einzieht (Zustimmung) als ein großer Block gegenüber der Rechten.

Der Redner behandelte weiter die politischen Gedankengänge, die Baffermann in seiner Rede entwickelt, so die Stellungnahme zu den Sozialdemokraten, den Konservativen und dem Zentrum, des ferneren zu den sozialpolitischen Forderungen. Wenn tausende und abertausende, so führt der Redner dann fort, in den verschiedensten Gegenden des deutschen Reiches nach einer ganz bestimmten Richtung hin demonstrieren und für eine ganz bestimmte Partei eintreten, dann muß etwas vorliegen, das man nicht übersehen darf. Und diese Frage ist geprüft worden. Es sind sehr viele Leute, die von wirtschaftlichen Dingen, von politischen Strömungen etwas verstehen, zu der Meinung gekommen, daß diese Unzufriedenheit zurückzuführen ist auf die Reichsfinanzreform und auf die Behandlung des preussischen Wahlrechts. Man wird auf die Wurzel gehen müssen, um die Grundlage dieses Übels zu beseitigen. Man wird von Partei wegen dafür sorgen müssen, daß jene schlimme Seite der Finanzreform revidiert wird, daß die soziale Gerechtigkeit hergestellt wird. Man wird an anderer Stelle dafür zu sorgen haben, daß in die preussische Wahlreform etwas mehr Recht des Bürgers, etwas mehr politisches Recht zum Ausdruck kommt. Wenn die breiten Massen sehen, daß gerade unsere Partei in dieser Hinsicht eine Partei des entschiedenen Liberalismus ist, dann möchte ich doch glauben, daß die Elemente, die momentan der Sozialdemokratie zufließen, in großen Massen wieder der natl. Partei zufließen. Es ist natürlich notwendig nicht bloß diese Ideen zu haben, sondern es muß auch praktisch gearbeitet werden. In dieser Hinsicht kann ich nur den Ausdruck der Meinung in Kassel übermitteln mit dem Wunsch, daß jetzt schon in allen Kreisen mit allen Mitteln kräftig gearbeitet wird, wobei meine Bitte nicht zuletzt an die Presse sich richtet. Mögen die Dinge kommen, wie sie wollen. Jedenfalls haben wir alles daran zu setzen, um dies bei dieser Gelegenheit noch einmal zu unterstreichen, daß wir unter Einfluß der Mitglieder der fortschrittlichen Volkspartei alles tun, um eine große liberale Linke zu bilden und damit einen so mächtigen Faktor, daß man über uns nicht hinweggehen kann. In jedem Falle hat das deutsche Bürgerium seine Reichen zu schließen, um nicht unter die Räder zu kommen. Das ist die Tendenz des Kasseler Parteitages von Anfang bis zu Ende. Und ich glaube, diese Einsicht müssen auch die außerhalb unserer Partei stehenden liberalen Männer haben.

Es ist als Prinzip festgestellt worden, daß die Partei so, wie die Verhältnisse liegen, nicht in der Lage und nicht Willens ist, irgendeine Parole für später auszugeben, sondern daß jedes einzelne Land freigegeben ist in der Taktik, daß dagegen von Partei wegen gewünscht wird, daß wir von vornherein geschlossen mit den liberalen Elementen, vor allem mit der fortschrittlichen Volkspartei, in den Wahlkampf ziehen.

Es soll nicht vorkommen — ich lege großen Wert darauf, daß es registriert —, daß, wie es früher der Fall war, in einem Wahlkreise zwei liberale Kandidaten sich gegenüberstehen mit dem Ergebnis, daß dann beide bei der Stichwahl auscheiden und der Sieg rechts oder links stehenden Kandidaten zufällt. Mancher sagt vielleicht: Es ist doch schade, daß keine große geschlossene Linke hat beschlossen werden können, etwa ein Großblock wie in Baden. Ich würde es für einen großen Fortschritt halten, wenn einmal die Verhältnisse sich so entwickeln, daß ein großer Block der Linken möglich wäre gegen einen Block der Rechten. Dann würde erst das Bürgerium zu einem wirklichen Machtfaktor werden. Die Schuld, daß das nicht möglich ist, liegt heute nicht in der natl. Partei, auch nicht an den Norddeutschen. Die Nationalliberalen können heute nicht anders, weil die Sozialdemokratie auf einem scharf negierenden Standpunkt steht. Im Reichstag sind eine Reihe Fragen zu erledigen, die im badischen Landtag nicht vorkommen. Deshalb können wir es verstehen, daß die Nationalliberale Partei, die eine monarchische Partei ist, nicht in der Lage ist, sich mit der Sozialdemokratie zu einem Großblock zusammenzuschließen. Die Frage aufwerfen heißt sie verneinen. Wir werden eine nationale Partei sein und werden sein für Kaiser und Reich. Wenn wir das nicht sind, sind wir keine nationale Partei mehr. Daraus ergibt sich für absehbare Zeit die Unmöglichkeit, im Reich einen Großblock herzustellen.

Nun ist die Taktik für die nächsten Reichstagswahlen den einzelnen Ländern freigegeben. Wir können also auch in Baden in dieser Hinsicht machen, was wir wollen. Was wir Badener bei den nächsten Reichstagswahlen zu werden, kann heute noch niemand wissen. Es wäre irrig, heute schon zu sagen, wie wir uns gegenüber dem Zentrum und der Sozialdemokratie verhalten werden. Wenn ich darüber schweige, folge ich lediglich einem Gebot der Klugheit. Es muß gesagt werden, es ist ein erfreuliches Zeichen, daß unsere norddeutschen Parteifreunde, nachdem sie unsere Konstellation kennen gelernt haben, unser Vorgehen vielfach gebilligt haben mit dem Zusatz: Da war nichts anderes zu machen. Im gleichen Maß hätten wir das gleiche getan. Unabhängig von den großen Richtlinien ist uns Freiheit gelassen namentlich bezüglich der Landtagsangelegenheiten. Da ist nun unser Wille und unser Meinung, auf dem Boden des Großblocks zu bleiben. Die badischen Sozialdemokraten, die ihre praktische Arbeitswilligkeit bewiesen, haben durch ihr Auftreten in Magdeburg diesen christlichen Willen den Stempel aufgedrückt. Das war eine große Kulturarbeit. In dieser Hinsicht muß man den Leuten Anerkennung zollen, und muß wünschen, daß das, was entstanden war in der Fortsetzung gute Früchte trägt für das Vaterland. Aber auch aus nächster Erwägungen heraus muß der Großblock beibehalten werden. Was wollen wir denn in Baden machen? In Baden haben wir eine Zentrumsmajorität in dem Moment in dem die Sozialdemokratie und die Nationalliberalen nicht zusammengehen. Da ist es doch das Beste, man findet sich zusammen, wie es geht. Wir müssen uns mit diesen Leuten auf eine gewisse Linie zusammenfinden. Allerdings diese Linie, auf die ein Zusammenschluß möglich ist, kann nur sein, die Linie des ganz unterschiedenen Liberalismus, desjenigen Liberalismus, der nicht bloß den Willen, sondern auch den Mut hat liberal zu handeln. (Stürmischer Beifall.)

Direktor Ernst Müller

führte als zweiter Referent des Abends ungefähr folgende aus: Burden am ersten Verhandlungstage die großen Richtlinien festgelegt, in denen sich in den nächsten Jahren die Arbeit unserer Partei in politischen und wirtschaftlichen Fragen bewegen soll, so war der zweite Tag gewissermaßen der Kleinarbeit gewidmet; es wurden die Pfade gezeigt, die eingeschlagen werden sollen, um die angestrebten Ziele zu erreichen. Herr Landtagsabgeordneter Dr. Schröder-Kassel beleuchtete in einer ca. zweistündigen interessanten und instruktiven Rede die zahlreichen Fragen, welche durch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre an die Oberfläche getrieben worden sind. Er wies die Wege auf denen eine die in Betracht kommenden Kreise betriebligende Lösung der einzelnen Fragen gesucht und vielleicht auch gefunden werden kann. Zunächst erörterte er das Gebiet der Landwirtschaft. Wie schon der Vordröner dargelegt hat, sprach sich die Kasseler Versammlung für die Beibehaltung der jetzigen Schutzölle aus. Dies geschah nicht nur am ersten, sondern auch am zweiten Tage in dem Referat des Herrn Schröder. Dieses entschiedene Bekenntnis zu den gemäßigten Schutzölssystemen war umso notwendiger und umso erfreulicher, als sich in der letzten Zeit in verschiedenen liberalen Kreisen das Bestreben geltend macht, die Frage der Herabsetzung der jetzigen Höhe in die Wahlstation zu werfen. Es ist dies nach meiner Ansicht ein sehr unkluges Beginnen, das mir geeignet sein kann, die bürgerlichen Elemente der liberalen Sache zu entfremden. In der nächsten Reichstagswahlbewegung wird der Bauernbund ein sehr starker Bundesgenosse von uns sein. Diesen würden wir aber verlieren, wollten wir von dem jetzigen Schutzölssystem abräumen. Wir würden dann nur die Sache des Bundes der Landwirte besorgen und ihn den Kampf gegen uns erleichtern.

Herr Schröder behandelte sodann die landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse, das landwirtschaftliche Bildungswesen, alles Dinge, die in Baden schon seit Jahren dank unserer weitblickenden Regierung und unserer tüchtigen Volkvertreter geregelt sind. Dieser Teil der Schröderschen Ausführungen war mehr auf norddeutsche Verhältnisse zugeschnitten.

Herr Dr. Schröder kam dann auf die Beamtenfrage zu sprechen und betrat die Auffassung, daß die Beamten im Rechte sind, wenn sie sich über die unrichtige und ungerechte Einteilung der Einklassen beklagen. Für Mannheim ist diese Sache besonders wichtig, da auch die hiesigen Beamten sich durch die Einklasseneinteilung benachteiligt fühlen.

Weiter erörterte Herr Schröder die Frage der Einführung der Privatbeamtenversicherung. Er betrat die Auffassung, daß diese Materie dringend der Erledigung bedarf und daß unsere Partei sie mit Entschiedenheit und Wohlwollen behandeln müsse. Persönlich möchte ich noch hinzufügen, daß nach meiner Ansicht die Einführung der Privatbeamtenversicherung eine unserer dringendsten Aufgaben ist. Je mehr der Drang zur Großindustrie geht unter Ausschaltung der mittleren und kleineren Betriebe, desto

Aus dem Großherzogtum.

dt. Karlsruhe, 9. Okt. Der Grund- u. Hausbesitzer-Berein strebt bei den Behörden eine Revision der Einschätzung aller Gebäude zur Feuerversicherung an...

* Müllheim, 10. Okt. Zu dem Großfeuer in der Metzler-Kaserne wird der „Bad. Presse“ noch gemeldet: Das über 100 Meter lange Gebäude war aus Eisen und im prägnantem Holz hergestellt...

z. Heddesheim, 9. Okt. Heute nachmittag wurde dahier eine dieser Tage verstorbene, fast 92jährige Person, Frau Marg. Schulz Witwe (die bisher älteste Person im Dorfe), unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen...

Sportliche Rundschau.

Die Berliner Flugwoche.

□ Berlin, 11. Okt. Am gestrigen 2. Flugtag herrschte noch besseres Wetter als am Sonntag. Infolgedessen war auch das Publikum wieder zahlreich auf dem Flugplatz erschienen und auch hervorragende Offiziere wohnten dem Verlaufe des gestrigen Flugtages bei...

Aviatik.

* Ein Ueberlandflug. Alkers. Alker vollführte gestern einen Ueberlandflug von Wien nach Horn und zurück; die Strecke beträgt 180 Kilometer. Er stieg um 9 Uhr 14 Minuten in Wien auf und landete um 10 Uhr 28 Minuten in Horn...

Landwirtschaft.

Weinlese an der Bergstraße.

* Weinheim, 7. Okt. An der Bergstraße ist die „Weinlese“ in diesen Tagen „beendet“ worden, d. h. sie braucht nicht erst angefangen zu werden. Die Stadtverwaltung eriparte sich das übliche Verbot des Betretens der Weinberge im August und September...

Volkswirtschaft.

Ein gutes Jahr 1911 für die Eisenindustrie hat Kommerzienrat Röschner in der Generalversammlung des Kaiser Eisenwerkes in Aussicht gestellt. Er wies Oktober mit neuen Tages- und Abendkursen für Damen...

auf die den allgemeinen Markt noch immer beunruhigenden Arbeiterausperrungen hin und fuhr dann fort: Wenn trotz dieser Mißstände die Montanmärkte in allen Eisen erzeugenden Ländern eine freundliche Disposition zeigten und die Arbeiterausstände kein Nachlassen der Bestellungen hervorgerufen hätten, so beweise dies, daß die Kaufkraft infolge der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse überall zugenommen habe...

* Die Bayerische Bodenkredit-Anstalt Würzburg zeigt jetzt durch Rundschreiben an, daß Herr Dr. jur. Karl Scholl, kais. Notar a. D., als Direktor in den Vorstand der Bank eingetreten ist und daß die Herren Direktoren Hamann, Dr. Goldschmidt und Adelman aus dem Dienste der Anstalt ausgeschieden sind.

Telegraphische Handelsberichte.

Goldausbeute.

* Berlin, 10. Okt. Nach einer der Firma Hardy u. Co. zugegangenen Depesche betrug die Goldausbeute der in den Transvaal Chamber of Mines vereinigten Minen im September 1910 623 311 Unzen im Werte von 2 639 183 Pfund Sterling; gegen 623 129 Unzen im Werte von 2 648 834 Pfund Sterling im August...

Eisenwerk Nürnberg.

* Nürnberg, 10. Okt. Die Generalversammlung des Eisenwerks Nürnberg A.-G. in Nürnberg setzte die Dividende auf wiederum 7 Prozent fest. Die Ansichten des neuen Geschäftsjahres seien laut „Frk. Zeitung“ abhängig vom Bestand der Preiskonvention für Stabeisen. Bleibe diese bestehen, so sei wieder ein befriedigendes Ergebnis zu erwarten.

Deutsche Metallwerte A.G.

* Düsseldorf, 11. Okt. Die Deutsche Metallwaren-Akt.-Ges. beschließt eine Sanierung. Das Aktienkapital soll von 650 000 M. auf 344 000 M. herabgesetzt und zugleich wieder auf 470 000 M. erhöht werden. Die Unterbilanz soll zur Zeit 306 000 M. betragen.

Reines vom Dividendenmarkt.

* Breslau, 11. Okt. Die E. F. Ochs Erben A.-G. in Breslau, Handel und Fabrikation von Zimmerzangeisen, erzielte einen Reingewinn von 143 796 M. (129 379 M.). Es wird wiederum eine Dividende von 9 Prozent verteilt. Das Unternehmen beschließt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M. und zwar zur Erweiterung der Werksanlagen.

* Württemberg, 11. Okt. Die Vogt u. Wolf A.-G., Fleischkonservefabrik, erzielte einen Ueberüberschuss von 219 785 M. (198 853 M.). Zur Ausschüttung gelangt eine Dividende von 15 Prozent (i. H. 13 Prozent).

* Riesa, 11. Okt. Der Bruttogewinn der A.-G. Rauschhammer zu Riesa beträgt 3 183 787 M. (2 727 768 M.). Der Reingewinn beläuft sich auf 1 490 180 M. (1 285 229 M.). Es wird eine Dividende von 10 Prozent verteilt.

Ungarische Anleihe.

* Budapest, 10. Okt. Dem ungar. Korrespondenzbureau zufolge beschäftigt eine unter Führung der ungarischen Kreditbank stehende Finanzgruppe die Subskription von 250 Millionen 4 Prozent Kronen Rente, die bei dem Abschluß der Anleihe für Anfang Januar in Aussicht genommen war, schon in der allernächsten Zeit zu veranlassen.

Eisen und Metalle.

* London, 10. Okt. (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kassa 56.02.6 3 Mon. 57.—, 0. Zinn, fest, p. Kassa 164.05.0, 3 Mon. 160.—, 0. Blei stetig, spanisch 12.18.9, englisch 13.03.9, Zink stetig, Gewöhnl. Marken 23.15.0, Spezial Marken 24.10.0.

* Glasgow, 10. Okt. Kupfer, stramm, Ribblesborough warren, per Kassa 49/10 per Monat 50/1 1/4.

* Amsterdam, 10. Okt. Banca-Jinn, Lenberg: fest, loco 95 1/2, Kurant 95 1/2.

* New-York, 10. Okt.

Table with 3 columns: Kupfer Superior Inpols vorräthig, Zinn Strais, Koh-Eisen am Northern Foundry Road, London, Stahl-Schienen Wagon frei Ost. Frbr.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with 2 columns: Schiffsname, Ankommen/Abgang. Includes entries like 'Angekommen am 8. Oktober 1910', 'Bernh. Wendt', 'Hegemanns', etc.

Geschäftliches.

* Die Handelskassendirektion „Merkur“, P. 4, 2, beginnt am 17. Oktober mit neuen Tages- und Abendkursen für Damen...

und Herzen, Knochen und Rücken, in allen kaufmännischen Berufen. Vollständige Ausbildung für den Bureauverlauf. Die Lehranstalt verfügt über eine sehr lehrreiche Lehrmethode und über feinste Referenzen, sodass die Teilnahme nur empfohlen werden kann. Volkshochschule genügt.

Wasserstandsberichte im Monat Oktober.

Table with 7 columns: Stationen, Datum (6, 7, 8, 9, 10, 11), Bemerkungen. Lists stations like Gensau, Badshut, Gänzingen, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Includes data for 10. Okt., 11. Okt.

Höchste Temperatur des 9. Okt. 17.3°, tiefste vom 9./10. Okt. 7.0°

Natürliches Wetter am 12. und 13. Oktober 1910. Sowohl über dem Veltan als auch über Frankreich, der Schweiz und Süddeutschland befinden sich Hochdruckgebiete von je 765 Millimeter. Ein tiefer Luftwirbel von 740 zeigt sich über Island, doch wird er voraussichtlich nordwärts abwandern...

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Belletristik: Julius Wille; für Lokales, Provinziales und Gerichtsverhandlung: Richard Schönbauer; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Ritzer; für den Interzendenten und Geschäftliches: Fritz Joad; Druck und Verlag der Dr. Gaus'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Gust Müller.

Nun sei bedankt mein lieber Schmahahaha!

Sie leben, Direktor, es geht nicht. Hier bin ich und ich singe nicht. — So? Na, ich sehe nur, daß Sie unvorsichtig sind. Ein Künstler, der nicht sofort seine Schachtel Joad'sche Sobener Mineral-Tabletten zur Hand hat, wenn er eine Indisposition fürchtet, müßte um eine Monatspaße gestraft werden. Lassen Sie sich mal schlüsseln Sobener Joad. Ich ist's zwei Uhr; um 8 Uhr singen Sie, und es müßte mit dem Knack gehen, wenn die Sobener Ihre Stimmbänder nicht freikriegten? Sobener kosten nur 85 Pfg. die Schachtel, man wolle aber Nachahmungen zurück. 9214

Advertisement for 'Im Alter' featuring an illustration of an elderly couple and text describing the benefits of the product for the elderly.

Advertisement for 'Türk & Pabst's' featuring an illustration of a product box and text: 'Billig, gebrauchsfertig, pikant und: FRANKFURT AM MAIN. TÜRK & PABST'S Feinste Mayonnaise Anchovy-Paste & Sardellen-Butter'.

Zu teuer kauft wer anscheinend billige, aber in Qualität minderwertige Seifen kauft; Myrtholinseife ist die Lieblingsseife von Millionen Menschen seit langen Jahren, und sehr sparsam im Verbrauch. Jedes Stück wiegt mit 100 Gramm. 1920

Advertisement for 'Kalodont' featuring an illustration of a product box and text: 'Zahn-Crème KALODONT Mundwasser'.

Advertisement for 'Eberhardt Meyer' featuring an illustration of a beetle and text: 'Größe Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer gegründet 1900. Eberhardt Meyer, Mannheim, Galkstr. 10, Teleph. 2318. Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter Garantie. Seit 15 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenvertilgung. 7598'

NEUHEITEN UND RESTE

TAPETEN :: LINOLEUM LINGRUSTA

MITAPE HAUS

VORTEILHAFTER AUSWAHL FÜR JEDEN BEDARF

VON DERBLIN

6028

Bekanntmachung.

Den Verkauf und das Werfen von Papierfahnen etc. auf dem Reichsplatz...

Nr. 107250 P. Für die Dauer der Spätharveste wird bis zum 1. Oktober 1910...

Nr. 42595 I. Fortwährend bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis...

Tüchtiger Geschäftsführer

im Kaufmanns- und Buchhaltungswesen, per 1. Januar 1911 gesucht.

Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerten unter Angabe der leitenden Stellung und Gehaltsansprüche unter 10635 an die Expedition d. Bl. gelangen lassen.

Allgemeiner Rabattspar-Verein Mannheim u. Umgebung.

Tüchtige Verkäuferinnen

die in der Hausaltungsbranche gründlich bewandert sind u. gute Zeugnisse besitzen per 1. November gesucht.

Zusätzliche Offerte über bisherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an **D. Weer, S. 1, 5.** 10637

Lichtheil-Institut

N 2, 6. August Königs N 2, 6.

Telephon 4320, 4323

Behandlung aller chron. Krankheiten. Unter ärztlicher Leitung.

Bergabung von Entwässerungsarbeiten.

Nr. 10380 I. Die Ausführung der Entwässerungsarbeiten für die Erweiterung der Röhre im Schloßhof soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in der Kanale des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärts gegen Einsendung des Postens in Briefmarken.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Montag, 21. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Öffnung der eingelaufenen Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verhandlungsverhandlungen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Aufschlagfrist beträgt 8 Wochen.

Mannheim, 4. Okt. 1910. **Städt. Tiefbauamt: Sauer.**

Bergabung einer eisernen Uferwand.

Die Herstellung einer eisernen Uferwand am Schuter des Mühlbühlens in Mannheim soll nach der Verordnung des Hr. Ministeriums der Finanzen vom 2. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen, das Bedingungsheft und die Angebotsformulare, die nicht nach auswärts verschickt werden, liegen auf unserer Kanale Große Marktstraße Nr. 7, 2. Stock in den Abteilungen des Tiefbauamts auf, wo auch die Angebotsformulare zum Einsenden der Angebote freigegeben werden können. Die Angebote sind spätestens bis zur öffentlichen Verhandlung am **18. Oktober 1910, nachmittags 5 Uhr** verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Eiserne Uferwand am Mühlbühlens“ versehen bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Für den Aufschlag bleibt eine Frist von vierzehn Tagen vorbehalten.

Mannheim, 8. Okt. 1910. **Hr. Bauhauinspektor.**

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch, 12. Okt. 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Wäffel, 8 Stck Mehl, 1 Fuder und sonstiges.

Mannheim, 17. Oktober 1910. **Versteigerer, Gerichtsvollzieher, S. 3, 10 S. 3, 10**

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch, 12. Okt. 1910, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Wäffel, 8 Stck Mehl, 1 Fuder und sonstiges.

Mannheim, 17. Oktober 1910. **Versteigerer, Gerichtsvollzieher, S. 3, 10 S. 3, 10**

Versteigerung.

Im Auftrag versteigere **Dienstag, 11. Okt. 1910, 2 Uhr mittags,**

Ein Piccolo-Wagen, 2 Cylinder, 5 P.H., gut im Stande, versteigert bis 11. Aug. 1911. Feinste Blüschgarnitur mit 4 Stck. Herrenschreibtisch, großer Salonspiegel.

Heh. Seel, Auktionator, S. 3, 10. Tel. 4506.

Treibjagden!

Waldhagen von 2.50 Bl. an

Schlegel von 50 Pf. an

Rücken von 100 Pf. an

Ragout 60 Pf.

Rehe Schlegel und Rücken von 4 Mark an

Braten 80 Pf.

Fasanen, Feldhühner u. junge Gänse auch zerlegt.

Enten, Poularden Tauben von 50 Pf. an

Hühner von 1.00 Pf. an

Suppenhühner

Lebende Dachforellen

Hechte, Aal, Zander

Blauselchen

Schäffische, Kadeljan

Bodensee-Forellen Pfd. 2.50 Bl.

J. Knab, Q 1, 14 zwischen Q 1 und Q 2. **Telephon 299.**

Lehrmädchen aus besserer Familie sofort gesucht. **Hilf. Hds. Silberwaren, P. 8, 20.**

Geldverkehr.

400 Mark gegen Bürgschaft und hohe Zinsen u. Gehaltgeber zu leihen gesucht. Off. unt. Nr. 89470 an die Exp. d. Bl.

Haasenstein & Vogler AG

Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt P. 2, 1. **Mannheim Tel. 478.**

Teerdestillation.

Die beste gel. der gen. Benennung. Hat über Herstellung, Verwendung und Wirkung der Teerdestillate. Produkte stellt. Keiner anderen Verhältnisse bemerkt. Off. u. Angabe von Corrida. **Verd. Preis unter N. 8750 an Haasenstein & Vogler, H.-G. Karlsruhe. 7009**

Verkauf

Eine alte rheinische **Truhe** preiswert zu verk. **39474** Holengartenstr. 52, 4. St. l. **Kleiner, gebrauchter Kassenschrank** billig zu verkaufen. **65312** Althornstraße 13. **Telephon 4323.** Selbstgefert. Küchenchrant billig zu verkaufen. **39484** J. 4a, 3, Schreiner.

Alle Sorten Speise- und Brennerei-Kartoffeln in Ladungen offeriert preiswert **10669** **J. Gröhlich, Lleggitz, Schl.**

S. 3-10 Große Warenversteigerung! S. 3-10

Im Auftrag versteigere ich von einem besseren Geschäft herrührend heute und folgende Tage in meinem Lokal, **S. 3, 10**, mittags von 2 Uhr, meistbietend Folgendes:

Ein großer Kasten Normalmaßen Filz Waco, Herren-Hemden, farbige Knaben- und Herren-Oxford-Hemden, Knaben-Trikot-Hosen, weiße und farbige Herrenhemden mit engl. Wäsche-Einsätzen, moderne Herrentragen, Knaben- und Knaben-Hemden, schwarze und farbige Frauen- und Kinderhüten, prima wollene schwarze Kinder- u. Damenstrümpfe, wollene engl. Herrenhosen, harte wollene Winterhosen, Damen-Korsetts, Schminkeutensilien, Schwarz- und bunte, Lackenschuhe, Bettdecken, abgegebene Gardinen und Vorhänge, Sportartikel, farbige Tischdecken.

Ferner ein höchst modernes Luchsfur für Herren-Anzüge, Nebenzimmer und Sofen, schwarz und blaues Damendach.

Alle Waren sind erstklassige Qualitäten. — Versteigerung ohne Kaufwan von morgen 9 Uhr ab.

Heinrich Seel, Auktionator. S. 3, 10. Telephon 4506. S. 3, 10.

Biocitin

stärkt Körper und Nerven.

ist das einzige und Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervensubstanz (Leithin) nach Professor Dr. Habermanns patentiertem Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betreffenden Organen begleitet. Durch Biocitin kann dem Organismus aber wieder neue Nervensubstanz zugeführt werden und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine heilliche Anerkennung des Biocitin als erstes und vertrauenswertes Kräftigungsmittel bei Nervosität, Nervenarmut, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Schädlich in allen Apotheken und Drogerien, sonst portofrei von der Fabrik. Ersatzpräparate weisen man energisch zurück. **Beschmacksmuster und belehrende Broschüre sendet gratis die Biocitin-Fabrik Berlin S 51/**

1960

Sehr schön möbl. Zimmer fein möbl. Zimmer mit an solch. Herrn z. verm. **39320** Bes. d. Kirchengarten. **98181** Rirchstr. 16 pl. a. Dulsent.

Vornehme Existenz!

Für Mannheim ist ein außergewöhnlich Ganzweiliges Unternehmen sofort zu verkaufen. Es handelt sich um eine aufsehenerregende pat. gesch. Melneubelt, die behördlich geprüft und genehmigt ist und Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Dauerndes Einkommen ohne jedes Risiko mindestens **Bl. 12-15000** pro Jahr. Schnell entschlossene Herren, die über einige Vermittel verfügen, erhalten nähere Auskunft unter Nr. 10623 durch die Expedition d. Bl.

Wein- u. Liqueur- Etiketten

Erfrischungskarten, Weinkarten

empfehlen die **Dr. B. Baasche Buchdruckerei & m. b. H.**

Grossindustrielle.

Roman von Ernst Georg.

(Nachdruck verboten.)

(12) (Fortsetzung.)

Gerda bemerkte es und lachte schill und unmutig. Sie war größer und schlanker als Agathe, vielleicht für Kenner auch schöner. Aber ihr fehlte der harmonische Hauber, den diese ausstrahlte.

„Ich habe Sie auch als Darstellerin von Herrn Berners Heldin bemerkt, Fräulein Gresson“, sagte sie, „aber nur in dieser Rolle, da ich nur selten in Berliner Theatern war. Ich lebe in München.“

„Bei der Anrede „Fräulein Gresson“ anstelle der gewohnten „gnädiges Fräulein“ hob Agathe etwas erstaunt den Blick; aber noch unbefangener erwiderte sie: „München hat ausgezeichnete Vorstellungen von dem Stück meines Verlobten gebracht, wie ich höre. Haben Sie es auch in Ihrer Heimatstadt gehört, Gräfin?“

„Zweimal das gleiche Stück“, Gerda lachte ironisch. „Das haben weder Goethe noch Schiller bei mir verbrocht. Das kann selbst unser Autor nicht verlangen! Mein Interesse für das Theater ist ohnehin kein brennendes, Fräulein Gresson.“

„Das verleihe ich wohl, Gräfin.“

„Sie, die dazu gehören?“ In dem Ton lag eine Herausforderung.

„Mein persönlicher Standpunkt ist selbstredend ein anderer“, entgegnete Agathe ruhig. „Aber ich ehre jeden anderen.“

„Werden Sie auch nach Ihrer Heirat weiterspielen?“

„Diese Frage erwidert sich, Gräfin“, nahm Hartwig das Wort, „meine liebe Braut bringt mir gütlich das Opfer und entsagt einem Berufe, in dem sie so erfolgreich war. Ich weiß, wie ich ihr dafür zu danken habe!“

„Es wird mir gar kein Opfer sein, Hartwig“, versicherte Agathe, so überströmende Bärtlichkeit im Tone, daß sich ihr Gefühlreichthum verriet.

„In diesem Augenblick betraten Oberst von Gleim und seine Gattin geräuschvoll die Loge. „Also hier findet man Sie endlich, meine Herrschaften“, polterte er, sah Gerda und blieb ganz konsterniert stehen.

„Sie hier, Gräfin, ist das möglich?“

„Warum denn nicht, lieber Freund?“ gegenfragte sie lächelnd.

„Ja, Himmel, meine Frau war doch heute bei Ihnen und —“

„Formlich verlegen brach er ab.

„Heber Gerdas bleiches Antlitz lag eine tiefe Röte. „Wanda

hand eine gewisse Aufregung bei uns. Die Aerzte waren da. Mein Gatte hatte wieder einen seiner üblichen Anfälle.“

„Run, Gottlob und Dank! So war es weiter nichts Schlimmes?“ rief er.

„Ich bin seit Jahren an diese Attoden gewöhnt“, sagte sie, sich aufrichtend.

„Sieht Du, Wanda, wie diese Dienstboten übertreiben“, der Oberst wendete sich an seine hinzutretende Frau, die auch sehr erstaunt Gerda anblickte.

„Des Abends ging es Alfons so vortrefflich, daß ich unbesorgt fort konnte“, sprach diese, der Baronin Gleim die Hand drückend.

„Konfachs wollten mich absolut nicht freigeben, und unser guter Prinz erklärte mich für eine Barbarin, weil ich den Berliner Presseball noch nie gesehen hatte. Da aber die Gelegenheit für mich ohnehin nicht wiederkommt, ließ ich mich überreden.“

„In unserer Fremde, schönste Gräfin“, erwiderte Gleim galant. „Haben Sie unsern seitlichen Wast bereits alle anwesenden Bekannten mitgebracht, Durchlaucht?“

„Bisher nur von dieser Loge aus“, sagte der Prinz, „aber wenn Sie gestatten, Gräfin, machen wir jetzt den Rundgang.“

Gerda neigte das Haupt, in dessen schwarzem Haarschmuck ein Brillantdiadem befestigt war. „Ich bin bereit, aber mir liegt weniger an der Gesellschaft als an wirklichen Tagesberathungen. Sind Ihnen, meine Herren, diese, außer unserm Brautpaar hier, bekannt?“

„Run, wir leben doch hier, und unsere illustrierten Mütter versorgen uns schon mit Bildern unserer Künstler und Preherühmtheiten.“

„Herr Werner, Sie und Ihr gnädigste Fräulein Braut, sind vielleicht noch mehr zu courant als unser vielversprechender Oberst — Würden Sie sich und anschließen oder wollen Sie tanzen?“

„Wir können das eine tun und brauchen das andere nicht zu lassen, Durchlaucht“, übernahm Agathe die Antwort. „Ich will Ihnen gern dieselbe Charakterköpfe vorführen, aber ich möchte doch noch einige Tänze mit meinem Brautpaar tanzen. Er ist der beste Walzerkönig, dem ich je begegnet bin. Und ich tanze leidenschaftlich gern.“

„Was, Herr Werner der beste Tänzer?“ Der Oberst lachte. „Das lassen wir als ehemalige Varietät bei Hof und nicht geschehen. Durchlaucht, nicht wahr? Ich bin zwar schon aus den Jünglingsjahren heraus, aber ich muß unsere Ehre retten. Mein gnädigste Fräulein, die Musik spielt gerade einen Walzer. Wollen Sie mir noch vor dem Rundgang einen Tanz gewähren? Er verneigte sich vor Agathe.“

„Sie standen schon vor der Loge. Sie lachte, feinste Leise und sah Hartwig frohen an.

„Wenn ich das Tanzen vermehrte, würde der Herr Oberst glauben, ich scheue den Wettkampf, Agathe. Bitte, laß Dich nicht zurückhalten!“

„Siehst Du hier?“

„Sie scheinen eifersüchtig zu sein, Fräulein Gresson“, höhnte Gerda, „oder darf Ihr Herr Bräutigam sich heute keiner andern Dame widmen. Ich bin auch eine leidenschaftliche Tänzerin.“

„Bitte, Gräfin, so werden Sie mir in bezug auf meinen Verlobten zustimmen müssen, wenn Sie ihm einen Walzer gewähren.“

„Ihre lebenswürdige Braut tritt Sie mir für — einen — Walzer ab, Herr Werner. Ich sehe Ihrer Aufforderung entgegen.“ Herrlich blühte Gerda ihn an.

„Er verneigte sich stumm, reichte ihr den Arm und führte sie die Stufen hinunter. „Darf ich bitten?“

Der Oberst malte mit Agathe bereits vorüber, als sie sich in die wirbelnden Massen begab. Hartwig führte sie sicher durch die schmalen, sich öffnenden und schließenden Wege zwischen den Tanzenden. Sie hing schwer, mit geschlossenen Augen in seinem Arme. Ihre weiße Braut wogte stämmisch. Die feinen Flügel der graden Nase bebten. Die Lippen waren fest geschlossen. Beide fühlten das wilde Schlagen ihrer Herzen, das Klappen ihrer Pulse.

„Wann heiraten Sie?“ fragte sie plötzlich, ihn angstvoll anschauend.

„In vier Wochen“, erwiderte er heiser vor innerem Aufbruch. „Ihre Villa ist fertig?“

„Sie wird es binnen vierzehn Tagen.“

„Die Gresson ist häßlich.“ Sie stieß es hervor.

„Meine Braut ist vor allem ein erster, guter Mensch.“

Gerda stand plötzlich still. Die sinnlos dachte sie seinen Arm.

„Gräfin Boerdt“, sagte er erschrocken, „was fehlt Ihnen?“

„Nichts — nichts! Bringen Sie mich zur Loge. Ich will fort!“

Reichhaltige

nen ausgestattete

Ausstellung

von

Beleuchtungskörpern

Stotz & Cie.

Elektr. Gesellschaft 6480.

**Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.**
Dienstag, den 11. Okt. 1910.
2. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis
(40 Pfg. pro Platz).
Maria Magdalene.

Ein bürgerliches Trauerspiel in drei Akten von Friedr. Hebbel.
Neu inszeniert von Gust. Reiter.

Personen.

Heiler Anton, ein Tischler	Karl Schreiner.
seiner Frau	Julie Sanden.
Klara, seine Tochter.	Elsa Hummel.
Karl, sein Sohn	Georg Köhler.
Fernand	Paul Weber.
Ein Sekretär	Georg Wop.
Wolfram, ein Kaufmann.	Karl Neumann-Godt.
Adam, ein Gerichtsdienet	Paul Seid.
ein weiterer Gerichtsdienet	Paul Seid.
Ein Waga	Guina Schönfeld.

Abfahrd. 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

Im Groß. Hoftheater.
Mittwoch, 12. Okt. 1910. 9. Vorstellung im Abonn. C
Der Bahier von Bagdad.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo Theater

Nur noch 5 Tage! Letzte Woche!

Die weltberühmte
Okabe Family

Mr. Kar Von

ROBERT STEIDL
der hochdeutsche Humorist, der singende Bon vivant!
in seinem derzeitigen Repertoire.

Alfred W. Loyal's
Cirkus auf der Bühne
damit das übrige Sensations-Programm. 10649

Täglich nach Schluss der Vorstellung
„Trocadero“ Anfang „Trocadero“
11 Uhr „Trocadero“
Donnerstag, 12. Okt. im „Trocadero“
humoristischer Künstler-Abend
unter gef. Mitwirkung von
„ROBERT STEIDL“

Schluss des Gastspiels 14. Oktober
Kgl. rum. Circus Cesar Sidoli.
Mannheim-Spielplatz am Neckar vis-à-vis Messplatz.
Dienstag, 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Wiederholung der Riesen-Monstre-Vorstellung
mit dem Riesen-Programm von
| 50 | Neuen Nummern | 50 |
Einer Wette um **300 Mark** zufolge
wird Herr Direktor Sidoli ein dem hiesigen Spediteur
Heinrich Graef, Dalbergstrasse, gehöriges, in drei
Tagen dressiertes Pferd, in der Manege vorführen.
Sensationell! Mittwoch nachmittags 4 Uhr Letzte
Ausnahme-Matinée zu halben Preisen
für Gross und Klein. Abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung
mit vollständigem Programm. 10667
Um 9 1/2 Uhr: Austragung der Wette.

Börsen-Café, E 4, 14
Täglich hervorragende Künstler-Konzerte.

Konzerthaus
Storchen
K 1, 2

Dir. Willy Hoffmann's
Kölnen Burlesken-Ensemble
— Urkomisches Programm. — 8774

Hausfrauen,
die ihre Wäsche schonend behandelt
haben wollen, lassen in der
Dampfwaschanstalt Lindenhof
von Wilhelm Wörner waschen. 4703
Telephon Nr. 1922. Man verlange Preisliste.
— Prima Referenzen jahrelanger Kunden. —

**Grosse Auswahl gediegener
Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer**
sowie 10922

Kücheneinrichtungen:
erstklassiger Fabrikate zu ausserordentlich billigen
Preisen.

Langjähr. Garantie. Reelle Bedienung.

Möbelhaus Ludwig Zahn
J 5, 10. J 5, 10.

Neueste Spezialität:
Mannheimer Rathaus-Cigarren
— 6, 7, 8, 10, 12, 15 und 20 Pfg. —
Feinste Mischungen und hervorragend schön in Brand.
Cigarrenhaus Stefan Fritsch, Mannheim
Breite Strasse Telephone 3964 P 1 No. 3
vis-à-vis Warenhaus S. Wronker & Co
NB. Das Sortiment habe z. Zt. ausgestellt und bitte um gefällige Beachtung.
Preislisten stehen gerne zur Verfügung. 10415

Bierquell — Mannheim
empfiehlt für Haushalt u. Festlichkeiten Syphons, Flaschen u. Gebinde: 1/2 Fl. 1/2 Fl.

Bürgerbräu, Ludwigshafen, hell und dunkel	20	10 Pfg.
Fürstenerbräu, Tafelgetränk Sr. M. d. Kaisers	28	15 "
Augustinerbräu, München	32	16 "
Königl. Bayer. Hofbräu, München	35	20 "
Kulmbacher, Erste Aktienbrauerei, Aerial empf. (Deutscher Porter)	39	17 "
Pilsener Urquell	50	50 "
Köstritzer Schwarzbier	per Flasche	30
Stout von Barclay Perkins & Co. p. Orig.-Fl.	50	50
Pale Ale von Bass & Co.	50	50
Grätzer Bier (fast alkoholfrei)	20	20
Neu-Selters, natürliche Mineralquelle in Selters, hervorragendes Tafel- und Heilwasser	20	15 "
Ferser Weine in allen Preislagen.		3780

F. E. Hofmann, S 6, 33. Hauptdepot echter Biere. Telephone No. 446.

Die Zierde des Mannes



JAVOL
Beleb' den Haarwuchs
Schnell volles und üppiges Haar
Beseitigt Haaransfall und Kopfschuppen

Bodenwachs
Spiritus- und Bernsteinlacke
Fussbodenöl, Stahlspäne, Putzwelle
empfiehlt 10167
Tel. 4592. Schlossdrogerie L 10, 6.

Institut für Gesichtsbehandlung
London, Hamburg, Ostende
in Mannheim, P 5, 12

Gesichtsmassage nicht zu verwechseln mit sogenannt. Schönheitspflege. — Streng wissenschaftliche individuelle Behandlung aller Teilsübel.
Gesichtshaare wird für immer entfernt und Garantie ohne Narben. Man hüte sich vor angepriesenen Salben, die nur den Haarwuchs noch verstärken. Nur Elektrolyse wirkt dauernd. — Eretkl. eins. Institut dies. Art am Platze. — Sprechst. von 4—5 Uhr, Mittwochs von 11—12 Uhr. — Prosp. frei.

Geschw Petersen P 5 13
(Fruc. 57-26)
4373

Bettfedern-, Dampf- und Reinigungs-Anstalt
R 4, 4 D. R. B. „Düringia“ D. R. G. M. R 4, 4
übernimmt zum Reinigen, Umarbeiten und Desinfizieren jeder Art Bettfedern unter Garantie wie neu; auf 28. nicht im Befehle der weiten Kundenschaft. Ein komplettes Bett kostet 4.50 Mk. Einzelne Bettstücke billiger. (Abholen und Zurückbringen unentgeltlich. (5100) Wilhelm Fabrian.

Achtung! Da bis Ende dieser Woche die Stallung geräumt werden muß, wird der Rest von **ca. 60 Einlegschweinen** zu reduzierten Preisen im Stadt. Viehhof von 8—12 Uhr jeden Tag zum Verkauf angeboten. 10655
Louis Loeb junior, Mannheim,
Viehkommissionär.

Freiwillige Feuerwehr.
VI. Kompagnie, (Waldhof)
Samstag, 15. Okt.
abends 8 Uhr:
Schlußprobe
mit Snipeltion.
Der Hauptmann:
Rirchetter. 463

Damenhüte
werden von einer tüchtigen, fröh. direkt. hocheleg. angefertigt.
Neuere Sachen werden gerne verwendet.
Reinste Qualitäten, alle Zutaten billig.
N 3, 11, 2. Stof.
(Auststraße.)

Schneidermacherin
empfiehlt sich im Anfertigen von Damen u. Kindergarbete.
89472
T 4a, 4, 4. St. 1.

Nürnbergers Museums Gold-Lotterie
Ziehung 20.—22. Oktober
44000 M.
Hauptgewinn 10000
100000 M.
50000 M.
30000 M.
etc.
Lose à 3.30 M. Porto u. Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt Leit.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg 1. E., Langstr. 107,
in Mannheim: Adr. Schmitt,
H. Herzberger, Aug. Schmitt,
und alle Leerverkaufsstellen.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim P 2, 19
Planken.
Telephone 57.

Verkauf
Ein Glasabschluss
sowie ein Abschluss von Drahtgitter von Holz billig abzugeben. 54433
Kaufsch. Rheinstraße, 8a

Entlaufen
Rattenfänger (ca. 2 Jahre alt) hellbraune Farbe, hört auf den Ruf „Seppi“. Abzugeben
Corsicafabrik
Eug. & Herm. Herbst

Bernhardshof, K 1, 5a
Zwei öffentl. Vorträge von Herrn E. Petzow
Berlin, Schriftsteller u. Redakteur der „Volkkraft“.
I. Vortrag: Freitag, 14. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
(Nur für Damen, Frauen u. Mädchen über 17 Jahren)
„Das Liebes- u. Eheleben des Weibes“
Einzelheiten: Liebesleben der Menschen — Ideal und Wirklichkeit — Geschlechtliche Aufklärung — Das Unwohlsein und seine krankhaften Störungen — Wann sollst Du heiraten? — Wen darfst Du heiraten? — Das Wesen der Liebe — Wodurch entsteht eine glückliche Ehe — etc.
II. Vortrag: Samstag, 15. Okt., abends 8 1/2 Uhr
(Für Herren und Damen) 20448
„Liebe und Ehe“
In ihrer Bedeutung für Gesundheit, Lebensglück u. Lebenskraft.
Einzelheiten: Naturtrieb und Sittlichkeit — Enthaltsamkeit — Das Weib von heute — Zweck der Ehe — Die „Rätsel“ der Liebe — Geldehe und „Versorgung“ — Liebesschwärmer — Gattenwahl — Ehe u. Prostitution — Geschlechtsleben in der Ehe — Das Glück der Liebe in der Ehe, wie es gewonnen, gewahrt u. erhalten wird — etc.
Eintritt 50 Pfg. reserv. Platz 1.— Mk. — Karten im Vorverkauf in der Buchhandlg. Aletter, 0 3, 5.

Haushaltungsschule Mannheim
— Luisenring K 4, 12'. — 9966
zur Ausbildung junger Damen im Kochen und allen Zweigen der Hauswirtschaft von staatlich geprüfter Haushaltungslehrerin.
— Verlangen Sie Prospekt. —
Empfiehlt sich zur Lieferung von Dinars und einzelnen Platten, sowie Torten, Kuchen und feinem Backwerk.
Die Vorsteherin Maria Weiss
staatlich geprüfte Koch- und Haushaltungslehrerin.
NB. Neuer Kursus beginnt am 1. Oktober.

ALLG. KABAITS-SPAR-VEREIN
PFENNIG 20 PFENNIG
MANNHEIM

Neu aufgenommen Mitglieder:
Bardelang Marie Wwa, Kleinfeldstr. 35, Kolonialw.
Bauer Georg, G 7, 32, Kolonialwaren, Landesprodukte
Bauer Philipp, Riedfeldstr. 27, Bäckerei, Feinbäckerei
Brandel Emilie, Rheindammstr. 41, Kolonialwaren
Brann Dina, S 6, 43, Spezereiwaren, Landesprodukte
Cramer Leonhard, (Filiale) H 1, 17, Garn-, Kurz-, Weiss- und Wollwaren etc.
Ernst Heinrich, Staustr. 4, Kolonialw., Delikatessen
Göbel Jakob, Riedfeldstr. 9, Bäckerei, Feinbäckerei
Heller Friedrich, Gontardstr. 42, Kolonialwaren, Landesprodukte
Hötten Karl, Max Josephstr. 16, Kolonialwaren, Landesprodukte 10652
Möller Maria, Chamissostr. 1—3, Kolonialwaren
Ossfeld Gustav, T 5, 5, Bäckerei, Feinbäckerei
Reiss Jakob, Lortzingstr. 37, Bäckerei, Feinbäckerei
Schönwald Johannes, T 5, 6, Kolonialwaren
Seltzer Gottlob, R 7, 38, Kolonialwaren
Staub Heinrich, Rheinhäuserstr. 45, Kolonialwaren
Stork Fridella, Mittelstr. 27, Bäckerei, Feinbäckerei
Traiber Michael, Friedrichsfeld, Hauptstrasse 80, Kolonialwaren
Zawitz Andreas, „Mannheimer Schirmfabrik“, Rathaus Bogen 71/72 u. Filiale E 2, 1, Schirme u. Spazierstöcke

Geschäftsstelle M 2, 7.

Preuss. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.
Gegründet 1855.
Geschäftsstand Ende 1909.
Neue Anträge im 1800 M. 41,956,005
Versicherungsbestand „ „ 248,809,479
Versicherte Jahresrente „ „ 1,042,145
Gesamtvermögen „ „ 75,924,930
Bisherige Zahlungen an Versicherte bzw. d. Hinterbliebenen „ 83,953,191
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen jeder Art auf das menschliche Leben (auch ohne ärztliche Untersuchung) gegen mäßige Prämien u. unter günst. Versicherungsbedingungen. Nähere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch die **Direktion, Berlin W, Mohrenstr. 69,** sowie durch deren Bezirksvertreter für Baden u. Elsa-Loth., Herrn A. Vogel, Mannheim, D 1, Mannheimhaus. 10812

Zahn-Atelier
Karola Rubin
P 1, 6 Telephone 4716. P 1, 6

Mein Geschäft und Wohnung befindet sich jetzt **Tatterjahnstraße 6** und erwische ich mich gleichzeitig zur Unterfertigung meiner Damen-Garderobe in tadelloser Ausfertigung
Wilhelmine Batten, Rabes-Confection.

Preis-Anschreiben
für jeden 10482
Grammophon-Besitzer
Mk. 2500.— in Preisen. Näheres Grammophonhaus, Planken, E 2, 1.

Verlangen Sie nur diese Reismehlseife



ist die älteste am Platze, ertrug sich grosser Beliebtheit. Stüc. 25 Pfg., 4 Stück 90 Pfg.

Und fragen Sie auch nach „Mimosa“, bestes Toiletwasser.

Seifenhaus M. Oettinger Nachf., Inhaber R. H. Stocke P. 2, 2 Marktstr.

Seit Jahren tritt ich zur äußersten

Schlaflos-

Leidet meine Herren u. mein Frauenzimmer so heftig, daß ich oftmals der Herabsetzung nahe war. Ich konnte weder schlafen, noch essen, mein Zustand war sehr unangenehm.

In der Heilanstalt, bei Ludwig & Schütthelm und Friedrich Weder, G. 2, 2, am Seifenmarkt.

Die einzige

Beste u. sicherste Methode, Seife gegen alle Hautkrankheiten u. Hautausschläge, wie: Akne, Pimpeln, Flechten, Weisse Flecken etc. ist unbedingt die allein richtige Seifenpulver Seife.

Ihren, Juwelen, aparte Gold- u. Silberwa., Bekleid., Theatergläser, Feldstecher



gegen monatliche Zeitzahlung ohne Hinterlegung. Best. angelegtes Spezial-Geschäft, welches die besten Uhren- u. Taschenuhren in reichhaltiger Auswahl liefert. Katalog mit ca. 1000 Abbildungen bitte in bester Post.

1471111111 347 Mannheim, G. 2, 2, Marktstr. 2.

Reines Blut, artur Teint durch den älteren Genes Dr. E. Webers Familienoe. Seit über 40 Jahren bewährt. Dieser Kräutertee heilt den Stoffwechsel u. die Verdauung.



54134

Geld! sofort Geld!

Gehet Vorschuss bis zu Taxipreisen an Möbel, Waren und Gegenstände, die mir zur Versteigerung übergeben werden. Kaufe jeden Posten Möbel, Waren und Pfandcheine gegen

Kasse Fritz Best, Auktionator u. Taxator Q 4, 3 Tel. 2219, Q 4, 3

Juwelen-Arbeiten

ed. Art. lief. solid, schön u. bill. Juwellerwerkstätten Rpel, 7, 15 (Laden), Heidenbergstr. 07, Ankauf, Tausch, Verkauf, Telephon 3548, 54210

Friedrich Wilhelm

Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin W. 64, Behrenstr. 58-61.

Gegründet 1866. 1901: M. 66000000 1903: M. 70000000 1905: M. 93000000 1907: M. 118000000 1909: M. 129000000

Jeder 25. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm

Generalagentur: N. Scharff, Mannheim, G 7, 24.

Maler- und Tündergeschäft

Winddeckstr. 7 Jean Mangold Winddeckstr. 7 Teleph. 2260

Gebrauchte Möbel

Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Anzüge, Sofen, Heberzicker, Kostüme, Kinder-Sachen, Partiewaren, sowie ganze Einrichtungen laßt zu höchsten Preisen, nur selbst durch geß. Beschaffung und nicht durch Käufer.

H 3, 7 H. Meisel Tel. 3536



Ludwig & Schütthelm Hofdrogerie Gegr. 1883. O 4, 3 Teleph. 252.

Urin-Untersuchungen

werden genau und gewissenhaft ausgeführt. Drogerie zum Baldhorn, D 3, 1. A. Bongars, Apotheker. 53577

Sommersprossen und Hautflecken

verschwinden in einigen Tagen; auch die schlechteste Haut wird blendend weiß durch die Schellenberg'sche Sommersprossen-Creme Stoly. Verantwortl. unersch. bei Nichterfolg Geld zurück. Doie 2 Mk. für auswärts 2.50 Mk., nach Versand. Versand überall bis durch Herrn. Schellenberg, P 7, 19, Heidenbergstr. Telephon 391.

Wohnungen.

D 3, 4 ein Zimmer an ein. Becton zu vermieten. Näheres im Laden. 20437

E 2, 18 Planken 2. St. neuhergerichtet, für Wohnung, Bureau oder Geschäftszwecke sofort zu vermieten. 20428

F 7, 11 ein großes Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 37198

G 7, 13 3 Zimmer u. Küche zu verm. 39178

H 2, 5, 4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. dabei part. oder Baubureau H. Langstr. 24. Telephon 2007. 18895

Neubau H 4, 15 3 id. 3-Zim.-Wohnung, 3. u. 4. St. sof. o. sp. zu verm. 39338

H 5, 1 2 Zim. u. Küche, sehr schöne Wohnung mit Balkon an L. Ostr. preiswert zu verm. Näh. Laden. 20074

Friedrichsring 46 6 Zimmer, Küche, Bad, Heberzicker, Herd, etc. u. Zubehör im 2. Stock zu vermieten. 20327

Reuban G. Langstr. 27.

Südliche Wohnungen, 1 Zimmer, Küche u. Kammer im Partierre und im Dachgeschoss an kleine ruhige Familien sofort zu vermieten. Täglich auch eine freundl. 2-Zimmerwohnung im Dachgeschoss billig zu verm. 20042

Neu- G. Langstr. 27 u. 29

Wob. ausgest. 3 Zimmerw. mit reichl. Zubeh. ver. sof. oder später zu verm. Näheres dortselbst oder Telephon 6386. Baugeschäft M. Boos. 20784

Ed. Langstr. 34 Reuban

2. u. 3. Stock schöne 3-Zim.-Wohnungen per 1. Nov. zu verm. Näh. S 4, 2, Tel. 4145, 39044

Lehnaustr. 8 u. 10

Reuban 2-Zimmerwohnungen, part. 2., 3. und 4. Stock. Zu verm. im Laden Lehnaustr. 8. 17028

Max Joseffstr. 14

Elegante 6-Zimmerwohnung mit Anebenanm. u. Wand, der Reuzzeit entsprechende ausgestattet sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. partierre rechts. Telephon 3307, 20445

Max Joseffstr. 28

2. St. elegant ausgestattete 4-Zimmerwohnung m. Bad und Mansarde zu vermieten. Näheres Praterstr. 3, 4. Stock rechts. 20161

Deutsche Stadtverweiterung

1. Etage, Elec. 4 Zim.-Wohn. mit Bad, Speisek., electr. Licht Gas u. v. l. Ostr. verm. Näh. S 4, 1. Tel. 3330, 19199

Näh. Hauptstr. 12, III, 1.

Oststadt - Mollstr. 32

Dochellegant ausgestattete 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., electr. Licht, zu vermieten. Näheres part. rechts. Tel. 4230, 20390

Parkring 35.

Großherrenstr. Wohnung, best. u. sehr ger. 6 sehr große Zimmer, Bad u. sonst. Zub. sof. od. 1. April p. 1917

Parkring 5

Näh. der Rheinbr. 2 Zim. m. Küche, Altk. u. St. 1. teilw. sofort, teilw. per 1. Okt. preiswert zu vermieten. Näheres: Bittoriastr. 10, Bureau. 20012

Prinz-Bilhelmstr. 27

schöne 3-Zimmerwohnung m. Badezimmer und Speisekammer, 2 Treppen hoch, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. dabei bei 2. Röhler 1 Trepp. 18099

Prinz-Bilhelmstr. 19

5. Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, Warmwasser, an 1. Oktober zu verm. Näh. 19178 Bureau Albert Speer, Architekt.

Pfingergrundstr. 38 u. 40

3 Zimmer u. Küche per 1. Aug. 1910 zu verm. Näh. Pfingergrundstr. 40, p. 20000

Pumpwerkstr. 54

schöne 2-Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres Pumpwerkstr. 52, I. Stock. 20000

Rheinhäuserstr. 27

4. Stock, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 1. St. 20294

Rheinhäuserstr. Nr. 50

2. u. 3. Stock sof. billig zu verm. Näheres 2. Stock links 20019

Rheinhäuserstr. 34 u. 36

2. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung, neu hergerichtet, zu verm. Näh. Weipingerstr. 8, 2. Stock. 20169

Dammstraße 6,

Reuban, nächst der Friedrichsbrücke, freie Aussicht, 4 Zimmer, Küche, Bad oder 3 und 2 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. Näheres H. Brenneis, Telephon 1800, S 6, 27.

Rheindammstr. 42

Schöne 3. und 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon (neu hergerichtet) sofort billig zu vermieten. Näheres 2. Stock.



Das derzeit ohne Zweifel beste Schuhputzmittel Pilo erhält das Leder und erzeugt im Nu eleganten - dauerhaften Hochglanz!

M. Marum, Mannheim Tel. 7000, 7001, 7002. - Tel.-Adr.: Marum. 10262

I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang

Stabeisen, Bleche aller Art, Weissbleche, verzinkte, verbleite u. Zinkbleche, Halbzeug wie: Knüppel, Blöcke etc. etc.

Roheisen, Ferro-Legierungen u. Metalle, Eisenbahnschienen | zu Bau- und Gleiszwecken

Grubenschienen etc. | neu und gebraucht

la. Gas- u. Siederohre, nahtlos u. geschweisst beste Fabrikate - vorteilhafte Preise - ferner:

Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt

Vorrat über ca. 2000 Tonnen. Aluminium in Blöcken, Bleche etc. etc. Vorratlisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Nachlicht ohne Oel durch G-A-Gläser, Müller gegen 25 Pf. Nürnberg A 171

Glafey Sonnenblock

Schnakenplage. Zur radikalen Vernichtung der Schnaken samt Brut in Kellerräumen etc. empfiehlt sich „Omnimors“ Allgemeine Ungeziefer-Versicherung Gontardstrasse 4. Telephon 4587. Einziges Institut mit eigenem bestbewährtem Verfahren. Vertreter im In- und Ausland.

Damen-Hüte.

Das Eintreffen aller Saison-Neuheiten zeigt hiermit ergebenst an.

Käthe Müller Schimperstrasse 23, 3. Etage. NB. Das Aufgarnieren älterer Hüte berechno küsserst billig und alte Zutaten werden gerne verwendet. 6394

Georg Hoffmann D 1, 13 Ed. 2192

Gummi-Betteinlagen in bewährter, dauerhafter Ware. 8874

Abgepasste Gummi-Tischdecken und Läufer, Wachsluche, Verbandswatte u. Artikel f. Kranken- u. Kinderpflege. Alle Gummi-Fabrikate f. Fabrik- und Haus-Bedarf.

Wohnungsvermittlung Bureau G 3, 3b, partiere 9925

Für Mieter unentgeltlicher Nachweis. Karl Fränze, Rechtsconsulent.

Schweingerstr. 158, Feild.

2 Zimmer u. Küche m. Toilette, geog. für Milch- u. Gemüsegarten od. Schwimmbad, zu verm. 20209

Näh. Metzgerstr. 10, 2. Stock, 2 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Schweingerstr. 104 2 und 3 Zimmerwohnungen zu verm. Bureau Walder, H 6, 13. Fernsprecher 3328. 19549

Berchaffestr. 7

2 u. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 38114

Näh. Hauptstr. 3. Stock.

Berchaffestr. 22/23

in 2. Nähe d. Wohlgel. schule, 5 u. 2 Zimmer, sehr reichl. Zubeh. sof. od. 1. April zu verm. Zu erfragen im Laden od. Q 5, 8. 20092

Waldfahrtstr. 39, 4 Zimmer Küche u. Bad, Aussicht nach dem Rhein u. v. Telephon 1430. 18749

Wespinstr. 4

Edle der Weipin. u. Nachstr. vollständig neu modern dekorierte Partierwohnung, 5 Zimmer (mit freier Aussicht), Garderobe, Bad, Speisek., electr. Licht, Manf., etc., Preis 1200 Mk. zu vermieten. Näheres Werderstr. 29, 2. Stock.

Wespinstr. 6

Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh., Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten. Näh. Bureau part. 10069

Werderstr. 29

Eleg. Hochpartier-Wohnung 7 Zimmer mit allem Zubeh. u. Vorgarten per 1. April 1911 an ruh. Familie zu verm. Näh. 2. Stock dabei.

Werderstr. 33, partiere

7 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh. sowie drei Souterrainräume p. April 1911 zu vermieten. 20429

Näh. Baubüro G. Langstr. 24, Telephon 2007.

Gr. Ballstadtstr. 5

2. u. 3. Stock, abgeglichene Wohn. mit 3 Zim. u. Küche an ruh. Fam. zu verm. 20058

Windmühlstr. 3

2 Zimmer und Küche zu vermieten. 58455

Windeckstr. 5

3 Zim.-Wohnungen per sof. oder später zu verm. 17060

Näheres das. part. 1. Stock, Hauptstr. 38, 3. Stock.

Windeckstr. 49

1 Zimmer mit Zubehör im 5. Stock auf 1. Nov. zu verm. Näh. d. Bachm 4. St. 39189

Schöne leerer Zimmer sof. zu verm. Näh. N 3, 15, 111. 39229

Edhaus, G 3, 16, nächst dem Markt, geeignet für Möbel-, Bekleidungs- od. sonst. Groß-Geschäft, ganz od. geteilt zu verm. 28. Gr. U 1, 20, Tel. 2554, 20918

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung per 1. Okt. zu verm. 19751

Fuchs & Priefer, G. u. S. O. Schwelingerstraße 53.

2, 3, 4 und 6-Zimmerwohnungen

in einl. u. bef. Ausst. in versch. Stadtteilen, 1. u. Bureau G. Rezejtler, G. Telephon 1341. 17499

Schöne 4-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubeh. an der Vorp. u. Dampfstr. u. sof. od. später zu verm. Näheres Baubureau Langstr. 29 part. oder Dampfstr. 29, 3. St. 20099

Schöne 20304

4 Zimmerwohng. mit reichlichem Zubehör in schöner Lage, Kaminofen u. Mf. 500.- zu vermieten. Näh. Kaiserling 38, IV. St.

2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche u. om. Näh. T 3, 7, 2. St. 29599

Zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad und allem Zubeh. in Kaufstr. 23 per sofort oder später zu vermieten. Näheres N 7, S. Bureau.

Eine Partier-Wohnung 3 Zimmer und Küche darin ist Jahren ein Wägelch. betriebsm. wurde sofort zu vermieten. Näheres P 6, 4. 20434

3 Zimmer, Küche u. Zub. 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Gontardstr. 18, Laden. 20398

Schlafstellen

J 5, 12 3. St. gute Schlafstelle an v. 20210

Mittag- u. Abendtisch

J 3, 22, gut. Bürgl. Mittag- u. Abendtisch. 39211

Vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch für nur bessere G. Fern. 39204 - L. 4, 11, 1. Et.

Pension Kuhl, H 2, 19, 2 Treppen, Bekant vord. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 17258

Buntes Feuilleton.

— Gefängnisstrafen für vornehme Schmuggler. Der Kampf der amerikanischen Zollbehörden gegen das Schmuggelwesen, das in den letzten Jahren gerade in den Kreisen der reichen Amerikaner immer mehr überhand genommen hat, gewinnt schärfere Formen: der höchste Gerichtshof hat nach langen Beratungen und Verhandlungen nur den Beschluß gefaßt, daß Schmuggler künftig nicht mehr allein mit einer Geldstrafe, sondern ausnahmslos auch mit Gefängnis bestraft werden sollen. Der Beschluß hat in Amerika ungeheures Aufsehen erregt, und die Stationen für drahtlose Telegraphie sind mit Depeschen überhäuft, in denen die auf dem Schnelldampfer heimkehrenden Amerikaner von Angehörigen und Freunden verkränkt und genarrt werden. Erst am Montag wieder haben die New Yorker Zollbehörden einen umfangreichen Zuzug von Schmuggelwarenschiffen aufgefaßt, bei dem der Befitzer der Edelsteine auf den Einfall gekommen waren, die kostbaren Perlen in — Gorgonzoläfen zu verpacken. Der amerikanische Zuzugsmagat, den man vor einiger Zeit ebenfalls beim Zuzugsmagat erkappte, ist nun zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden, wobei das Gericht noch verfügte, daß die Edelsteine im Werte von 40 000 Mark konfisziert werden. Das rigorose Vorgehen der Zollbeamten hat zwar viele furchtsame Gestalten eingeschüchert, aber die Insanzen am Zollgebäude, die von reichen Bürgern der Vereinigten Staaten alljährlich ihrem Vaterland unterworfen werden, haben in ihrer Gesamtheit kaum abgenommen. Mit um so größerem Eifer sehen die Zollbeamten amerikanischen Gütern gegen Geld und gute Worte in alle Künste des Schmuggels eingeweiht werden, bis die Zollbehörden gielbetragt das Netz aus, in dessen Maschen die reichen Schmuggler sich fangen sollen. In Europa ist eine ganze Armee von Geheimagenten am Werke, die in allen Großstädten ihre Vertreter hat. Ihre Aufgabe ist es, alle größeren Juwelentänse reicher Amerikaner festzustellen. Diese Leberwache ist so meisterhaft organisiert, daß heute in Europa kaum noch ein größerer Einkauf von Juwelen oder Pelzwaren stattfinden kann, der nicht 24 Stunden später der amerikanischen Behörde bekannt ist. Die großen Häuser führen genau Buch über ihre Verkäufe, und den amerikanischen Beamten steht die Einsicht in diese Aufzeichnungen bei fast allen großen Firmen frei. Freilich hat dies eine neue Erfindung gezeitigt: in den großen europäischen Verkehrszentren sind zweifelhafte Geschäftsleute aufgetaucht, die besonders auf die Manufaktur jener Amerikaner spezialisiert, die die Neigung zum Schmuggel nicht unterbreiten können. Diese Händler führen kein Buch über ihre Verkäufe, sondern besondere Listen mit falschen Angaben, die bestimmt sind, die amerikanischen Beamten irre zu führen. In diesen Aufzeichnungen werden dann die Preise mit einem Viertel oder der Hälfte des Betrages angegeben, aber selbst da, wo die Leberwache glücklich bemerkt wird, ist der amerikanische Käufer meist nur ein Opferlamm des fröhlichen Händlers. Denn der biedere Kaufmann nimmt so hohe Preise, daß der Käufer in Wirklichkeit nicht besser wegkommt, als wenn er bei einer großen Firma kauft und bei der Rückkehr in die Heimat im Zollamt seiner Staatsbürgerlichen Pflicht sich nicht entzieht. Für ein Halsband, das in Paris 4000 Mark kostet und in New York 2400 Mark Zollgebühren erfordert würde, zahlt der ganz schlaue Amerikaner bei einem solchen Schmuggelhändler wenigstens 6000 Mark, jedoch Gewinn und Risiko beim Schmuggel in keinem Verhältnis mehr stehen. Aber es sind nicht allein die Geheimagenten, die im Kampfe gegen den Schmuggel die wichtigsten Bundesgenossen der amerikanischen Zollbehörden sind. Die Zahl der Mittelungen, die dem New Yorker Zollamt von in Europa reisenden amerikanischen Bürgern zugehen, ist gerade in den letzten Jahren erstaunlich gewachsen. Ob dabei nur Patriotismus und bürgerliche Gewissenhaftigkeit im Spiele ist, oder die Neigung, dem sieben Witzenschen einen Streich zu spielen, mögen Kulturpsychologen feststellen. In amtlichen amerikanischen Kreisen weist man darauf hin, daß die Zollbehörden immer noch

viel zu milde vorgehen, denn in Wirklichkeit betrifft das Prinzip, lieber zehn Verdächtige passieren zu lassen, als einen Unschuldigen zu belästigen. Die Summe von Zöllen, die gerade von den Willkürhären in Juwelen, Toiletten, Pelzen, Spitzen um dem Staate unterschlagen werden, beläuft sich jährlich auf Tausende von Millionen. Die Behörden haben dem gegenüber eine schwierige Stellung, weil zeitlos neue Tricks erfunden werden, um die Staatskasse zu benachteiligen. Knirschings haben die reichen Damen aus dem Dollarlande den Brauch eingeführt, bei ihrer Abreise aus Amerika die Firmenadressen amerikanischer Toiletten herauszutrennen und in die in Paris oder London eingekauften neuen Kleider einzunähen. Dann ist die Feststellung des wahren Sachverhalts sehr schwer und fast ausschließlich dem Zufall abhängig. Am wirksamsten haben sich nach den bisherigen Erfahrungen die exemplarischen Bestrafungen der erkappten reichen Schmuggler erwiesen. Als vor kurzem Mrs. Adriance bei der Einschmuggelung eines Perlenhalsbandes im Werte von 200 000 Mark erkappt und verurteilt wurde, ging sofort ein Heer von Finanzprüfern an die auf der Heimreise begriffenen Dampfer ab. Nicht weniger als 96 Prozent der Damen, die an Bord gerade ihre Zollklärung abgeben hatten, stürmten zu den Beamten, verlangten ihre Erklärung zurück, denn plötzlich war ihnen eingefallen, daß sie einige Kleinigkeiten „übersehen“ hatten. Die übersehenen Kleinigkeiten bedeuten eine Zollsumme von mehreren hunderttausend Mark.

— **Wissensner Palastgeheimnisse.** Der Traum der Gründung eines Reiches Kaiserreiches, der noch vor fünf Jahren zu Lebzeiten des auf der Praça do Commercio in Lissabon ermordeten Königs Dom Carlos die Köpfe ernsthafter Staatsmänner in Portugal und England bewegte und darin gipfelte, durch eine Vereinigung Spaniens mit Portugal die verhasste Größe vergangener Jahrhunderte zu neuem Leben zu erwecken, hat durch den Ausbruch der Revolution in Lissabon sein endgültiges Begräbnis erfahren. Als durch die Vertreibung der Königin Nobella der Thron Spaniens im September 1868 vakant geworden war, wurde die Krone, die man sie dem Prinzen Amadeus von Savoyen anbot, dem damals maligen König Dom Luiz von Portugal angetragen, der auf den Rat seines Staatsministers Fontes antwortete, daß er als Portugiese geboren sei, als Portugiese sterben wolle, und sich deshalb nie zu Madrid krönen lassen könne. Der geschichtliche Moment zur Verwirklichung eines großen Planes war verpaßt. Wenn heute König Manuel, der Enkel des Königs, dem damals vor 42 Jahren der Weg zum Madrider Königsschloß offen stand, als Mitglied des Palácio Real das Reichsarchiv besucht, um die Wiederherstellung der Krone zu besichtigen, so stellt sich das längst vorangesehene Ereignis als das Endprodukt einer Reihe von Fehlern dar, die in den persönlichen Eigenheiten der Mitglieder der Dynastie zu finden sind. Schon seit vielen Jahren sind gut beglaubigte Nachrichten über unerhörte Verschwendung von Staatsgeldern in der Öffentlichkeit gedrungen. Man hörte, daß die Verwandte eines Ministers lange Jahre das hochbezahlte Amt einer Pflegerin der Krone des „Holländers“ bekleidete, wobei ihr noch ein halbes Duzend Assistentinnen zur Seite stand, ohne daß der Oberrechnungshof jemals feststellte, welche Art von Käshen geführt wurden. Man stellte fest, daß im Budget große Summen zur Erhaltung von Klosterschulen eingestellt waren, die schon vor 35 Jahren geschlossen wurden. Man erfuhr auch von einem portugiesischen Gefandten an einem asiatischen Hof, der jahrelang sein hohes Gehalt bezog, ohne daß er je die bestverdiene Fracht nach dem fernen Gestaden angetreten hätte. Nicht wenig trug es aber auch zur Verwitterung im Volke bei, als es bekannt wurde, wie der Hof trotz einer nicht unbedeutlichen Erhöhung der Zivilliste den öffentlichen Geldern der Staatskassen immer wieder Vorschüsse entnahm, die den Betrag von 30 Millionen Mark erreicht haben sollen, und daß eines der letzten Darlehen, die der Hof bei der an eine Gesellschaft verpachteten Tabakregie aufnahm, nur unter der Bedingung zustande kam, daß der Pachtvertrag unter Bedingungen erneuert wurde, die für die Gesellschaft unerhöht günstig waren. Die unextrahligen Lasten an indirekten Steuern, die auf allen Lebensmitteln liegen und Portugal zu einem der teuersten Länder der Erde machen, die Wirtschaft in der Armut, bei der auf 32 000 Mann

über 100 Generale und auf jeden dritten Gemeinen ein Offizier kommt, die Verhoffenheit der Kriegsmarine, die sich seit langen Jahren nicht aus der Wundung des Tejo herausgeragt hat, sind nur einige wenige Symptome der chronischen Krankheit, die dem Staatskörper zerrütet.

— **Ein Schlauberger.** Der Lehrer hatte der Klasse die Bruchrechnung erklärt und stellte einige Fragen, um zu sehen, ob alles verstanden wäre. „Schmidt“, fragte er, „was möchtest Du lieber haben, einen halben Apfel oder acht Sechzehntel Apfel?“ — „Das macht keinen Unterschied“, erwiderte Schmidt. In diesem Augenblick erlaubte sich Hans Sanber, Schmidt's Nachbar, geringfügig zu lachen. Der Lehrer hörte es. „Na, Hans“, fragte er, „hät Du etwa anderer Ansicht?“ — „Ratürlich“, entgegnete Sanber, „ich möchte viel lieber einen halben Apfel haben.“ — „Und warum?“ — „Der ist fastiger. Wenn man einen halben Apfel in Sechzehntel schneidet, geht ja der Saft verloren!“ — „Dann, wenn Du nun zehn Äpfel und zehn Apfelsinen hättest und neun Sechzehntel davon an andere kleine Jüngens gäbest —“ „Dann müßte ich verdrückt sein!“

— **Eine Ohrfeige.** Die „Wiener Allg. Ztg.“ schreibt: Auch die Begeisterung kann schaden; besonders im Theater. Deman hat man Beispiele mehr als genug. Die Geschmäder sind bekanntlich verschieden und der Applaus des einen verurteilt einen Wuhaußfall des Nachbarn, der zufällig Anhänger einer anderen Kunststrichtung ist. Dieses Schauspiel ereignete sich dieser Tage in Baden. Auch in der Provinz kennt Kunst und Kunstbegeisterung solche scharfe Gegensätze; nur daß man dort etwas drastischer zu Werke geht. Ein begeisterter Student klaffte sich die Handflächen wund; die Proteste der Umstehenden (oder auch Umstehenden) nützten nichts. Kurz entschlossen kam der Theaterdiener sowohl als auch der Begeisterter als Ablösung eine — Ohrfeige. Nicht genug damit: ein Bademann eilte herbei, schrie „Arzt!“ und ließ den Studenten die Stiege herunter. Der also aus allen Himmeln des Entbusiasmus Gerissen hatte noch die Kraft, zum Arztgericht zu laufen und zu klagen, gegen den Theaterdiener sowohl als auch gegen den Bademann. Es kam aber ein Vergleich zustande, und die Ruhe, um die man im Theater vergebens gebeten hatte, wurde vor dem Kadi — wie schon so oft — völlig hergestellt.

— **Von Tag zu Tag.**

— **Zusammenstoß zweier Züge.** Innsbruck, 10. Okt. Auf der Bahnstation Margreid stießen infolge falscher Weichenstellung zwei Güterzüge zusammen. Beide Lokomotivführer wurden schwer verletzt. 10 Wagen entgleisten, vier weitere Wagen wurden zertrümmert.

— **Der Tod des Rennfahrers.** Angulen, 10. Okt. Bei den gestrigen Motorenrennen fuhr der Rennfahrer Brining aus Loups, der mit mehr als 80 Kilometer Stunden geschwindigkeit fuhr, gegen die Tribüne. Er blieb mit erschüttertem Schädel liegen.

— **Reffercherie auf der Rindtause.** Essen, 10. Okt. Heute nacht entstand in Mlobbed zwischen Vergleuten bei Gelegenheit eines Rindtaufestes ein Streit, bei dem sich die Gegner mit Messern bearbeiteten. Ein Mann wurde getötet, 4 wurden schwer verletzt. Die Täter wurden verhaftet.

— **Selbstmord.** Leipzig, 10. Okt. Die Ursache des Selbstmordes des Abg. Dürr ist lediglich in hochgradiger Nervosität zu suchen.

— **Ueberfahren.** Rathenow, 10. Okt. Der Rennschaffbesitzer Rittmeister a. D. Wagn von der Knebeck wurde am Samstag in der Bahnhofstraße, als mit seinem Gespann einen schrankenlosen Bahndamm passierte, von einem Rangierzug überfahren und auf das Pflaster geschleudert und schwer verletzt. Der Wagen wurde stark beschädigt. Pferde und Kutscher blieben unversehrt.

Sunlicht Seife



Seidenstoffe, Spitzen, Bänder, Weisse, farbige Gewänder, Jeden Schleier, jede Schleife, Reinigt mir die Sunlicht Seife!

Reform-Hatnergries Säuglingsnahrung
gesund, koste
zur Vermeidung von Ernährungsstörungen bei Kindern.
Reform. 2. Gesundheit
P 7, 15 32204
Niederlage I Mittelstr. 46,
II Gontardstr. 31,
III T 2, 16.

1 Tropfen Geolin
putzt blitz-blank jedes Metall-Glas
Chemische Fabrik Düsseldorf A.-S.
Düsseldorf
Vertreter:
Rudolf Kauterem,
Mannheim, 10901

Caruso
hören Sie auf echten Gramophonen.
Gramoph. Haus
Mannheim, K 2, 1.

Vinco
ist heute das beliebteste Hautmittel,
es wirkt angenehm u. prompt bei Stubberuptung, Dermatitis u. gelber Hautirritation, Frauenleiden u. Es ist angenehm und kalt geruchlos und äußert keinen u. von jedermann verträglich.
Pat. Nr. — 50 u. 1.
Hauptvertrieb:
Markt-Drogerie F 2, 9
Poppelsmatt, 9402
Telephon Nr. 1668.

Vermischtes.
Zucht, Kaufmann sucht für Abendstunden Delmarbeit. Off. u. 39438 an die Exped.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen, 39460 G 2, 13, Dinterb. 2. St. v.

Hübsch. Mädchen
bistkreter Herkunft, gesund 1 1/2 Jahr alt. Erziehungsbeitrag 3000.—, als Eigen zu vergeben. Offerten „Merkur“ S. 52, Annoncenbüro, Berlin S. O. 15, 39398

Reparaturwerkstätte
für elektrische Anlagen und Maschinen, elektr. Klingelanlagen und Hausleitungen, Neulieferung von Personen- und Warenautofahrern jeder Preiskategorie, elektr. Licht u. Kraftanlagen. 54429
Emil Schwebler,
Sodenheimerstr. 24. Tel. 4169.

Unterricht.
Unterricht in Klavier, Silber, Mandoline und Gitarre ertheilt gründlich. 54948
Friedrich Kullmeyer,
Hilfslehrer, J 2, 18,
Empfehle mich für Vereine und Hochzeiten.

Ecole française P 3, 4
3 Franzosen, geprüfte Lehrer, geben Unterricht in und anser dem Hause. Man bezahlt die Stunden nur am Ende des Monats. Wenn man voraus bezahlt, gibt man 10% Rabatt.

Geldverkehr
Suche per sofort od. 1. Jan. 1911 11. Doppelt u. 20 000 Mark auf ein Haus in bester Lage, gut renoviert, nur von Selbstgeber. Offert. u. Nr. 39455 an die Exped. ds. Bl.

Kapitalien anzulegen.
Effert. unt. Nr. 39000 an die Exped. ds. Bl.

Heirat
Währ. blonde Wienerin, mit pers. 50 000 A. Wittgitt, spät. beudet. Erbe, eusige Tochter e. Großindustriellen, reich u. schön, wünscht Heiratsverbindung. Nur ernste Bewerber, wenn auch ohne Vermögen, wollen schreiben an E. Schlegler, Berlin 18, 28005

Heirat.
Suche für meine Verwandte anfangs 30er Jahre, evang. lebhaft im Haushalt, mit etwas Vermögen, einen sol. Mann in höherer Stellung. Wittwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Off. unt. 39450 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf
Prachtvoll. Diwan neu für 11. 35 an 9000 Mark. 45. Mod. Bertico posthills D 5, 13, 11. 54431

Ein gut erhalt. Küchenschen für Regger ober Birle billig zu verkaufen, D 5, 4. 39458

Gutes Bett zu verkaufen. 39456 J 2, 5 part.

Alter Malaga
garant. echt und rein, vorzüglich für Gelunde und Kranke die Hl. 130 A 54379
Johannes Teichaus, P 7, 16.
Schreibmaschine (Wildensberfer), noch fast wie neu, ist preiswert abzugeben. 39465
Näheres Q 7, 24, part.

Stellen finden
Intelligente Leute jeden Standes (Kantl. u. Handw.) die selbständ. waren, sowie Rettende, Referenten etc.) finden nach 4-moöhenl. theor. u. prakt. Ausbildung

Haussverkauf.
In günstiger Lage dieses Stadt (Niedelstraße Nr. 2) ist ein sehr gut erhaltene 2- bis 3-familienhaus zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Untergeschäft.
Kathol. Gesamtschulungsrat:
Josef Bauer,
A 4, 2. 10948

Garten-Grundstück, Gemann
Unterbreitung zu verkaufen. Off. u. 39214 an die Exped.

Ein schönes, nettes, neu-erbautes Einfamilienhaus (Villa) mit ca. 4 a Platz mit schönen Obsthäusern bestant. in der Nähe von Wiesloch, antische Schätzung 14 500 A. wird unter günstigen Bedingungen verkauft, evtl. wird ein gutgehendes Kato oder komplettes Pferdegeschloß in Zahlung genommen. Offert. nur von Selbstverpflichteten befördert unter Nr. 54373 die Exped. ds. Bl.

Stellen finden
Intelligente Leute jeden Standes (Kantl. u. Handw.) die selbständ. waren, sowie Rettende, Referenten etc.) finden nach 4-moöhenl. theor. u. prakt. Ausbildung

Haussverkauf.
In günstiger Lage dieses Stadt (Niedelstraße Nr. 2) ist ein sehr gut erhaltene 2- bis 3-familienhaus zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Untergeschäft.
Kathol. Gesamtschulungsrat:
Josef Bauer,
A 4, 2. 10948

Garten-Grundstück, Gemann
Unterbreitung zu verkaufen. Off. u. 39214 an die Exped.

Annoucen-Blatt
für Werk der Tabak- und Zigarrenbranche gesucht. Adressen unt. Nr. 39468 an die Exped. ds. Blattes.
Tätiger Hausknecht gesucht. 34430
In melden Berufstätige 15. Tätiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit per 1. November gesucht. 54622 I 1, 8, 3. Etod.

Redegewandter Mann
finder bei 30% Provision hochlobl. Vertretung. Offert. unter Nr. 10650 an die Exped. ds. Blattes erheben.

Eine tüchtige
Zellenarbeiterin und ein ordentliches Wehmädchen sofort gesucht. 54428 M 4, 4, III.

Wädchen, das etwas
sann in Hl. Familie per 1. Nov. gel. Röh. H 4, 1, 9. Bl. 39471

Perf. u. bürgl. Mädchen,
Zimacemädh., Kleinwädh., werden sehr gelucht. 39453
Bureau Rühlwädh., N 4, 8 part. Tel. 3618.

Manatsfran
gesucht von 1-3 Uhr. Zu ertrag. von 2-5 Uhr. 39454
Parkring 1a, 1. Et. rechts.
Lehrlingsgosocho
Lehrling für Getreide u. Futtermittel-Geschäft per sofort gesucht. Offerten unter 39471 an die Exped. ds. Bl.

